

Worte aus dem Riesen-Hirschberg.



Eine Zeitschrift
für alle Stände.

Nr. 21.

Hirschberg, Sonnabend den 19. Februar

1870.

Politische Uebersicht.

Die Herren Reichstagsabgeordneten des Norddeutschen Bundes haben es nicht ängstlich und erscheinen auf ihren Sitzungen so spärlich, daß ihr Präsident, Dr. Simson, welcher in drei Sitzungen mit besorgtem Blicke „die Häupter seiner Lieben“ zählte, erst am Donnerstage, in der vierten Session eine nothdürftige Majorität zusammenbringen konnte, wozu leider noch die Mithilfe des Telegraphen in Anspruch genommen werden mußte. Es sind das die natürlichen Folgen der so viel gerühten Diätenlosigkeit, mit der man auf die Länge der Zeit wohl nicht wird in erfolgreicher Weise parlamentiren können, zumal die pecuniären Opfer, welche ein Abgeordneter des Reichstages zu bringen genötigt ist, mit dem zweifelhaften Danke seiner Wähler in den meisten Fällen in einem sehr schlechten Verhältnisse stehen. Die Diätenfrage wird demnach so lange beantragt werden müssen, bis sie angenommen und dadurch ermöglicht wird, auch unbemittelte tüchtige Männer in den Reichstag zu schicken, und es unnothig wird, das Vertrauen zu dem Wahlkandidaten von der Geldfrage abhängig zu machen.

In der politischen Uebersicht unserer Nr. 19 haben wir der Ausweisung des Dr. Dresel aus Rom erwähnt, diese ist aber nach der „Schl. Btg.“ in Folge einer Inventur des dortigen norddeutschen Gesandten zurückgenommen worden, nachdem sich Dresels Unschuld klar herausgestellt hat.

Aus München ersfährt man, daß der König eine Anfrage des Präsidenten des Abgeordnetenhauses dahin beantwortet habe, daß er die Adreßdeputation verhältniß nicht empfangen, jedoch die Uebersendung der Adresse entgegennehmen wolle. Im Württembergischen agitirte man von ultramontaner Seite ebenfalls gegen das Kriegsdienstgesetz in derselben Weise wie in Bayern, weshalb am 12. d. M. von der deutschen Partei in Reutlingen eine Versammlung abgehalten wurde, in der Römer die Gefahren dieser Agitation schilderte und die Meinung aussprach, Württemberg sei auf dem besten Wege, sich und damit einen Theil Deutschlands wehrlos zu machen. Die „Vollspartei“, welche in Württemberg auf Preußen eben so schlecht zu sprechen ist, wie die „Patrioten“ in Bayern, giebt sich in der That alle mögliche Mühe, dies zu thun und ihr Organ schreibt z. B. „Ist es nothig, daß ein Heer gepuhter Müßiggänger gleich verödlanden oder Kunstreitern durch die Straßen umherzieht?“ — Waden abhält, die Geistlosigkeit zum System macht und das Menschenwidrige als Kultus betreibt? Wer läßt sie?“ — „Die Alber-

heit behörende, daß es nothig sei zum Schutze gegen das Ausland? daß, um das Volk nach außen frei zu erhalten, man es im Innern zum Sklaven machen müsse? u. s. w.“ — Das merkwürdigste dabei ist, daß die Regierungsorgane nicht das mindeste gegen derartige und noch schlimmere Auslassungen zu erinnern wissen. Nach derartigen Beispielen können wir allerdings an eine Einigung Deutschlands auf friedlichem Wege kaum glauben.

Die Mittheilung der Wiener „N. fr. Pr.“, die es mit der Wahrheit überhaupt nicht so genau nimmt, und welche von mehreren katholischen Cabinetten erzähle, die in Rom gegen die Dogmatisirung einen Collectivschritt gehabt hätten, diese Mittheilung bestätigt sich nicht. Österreich soll jedoch auf eigene Hand vorgegangen sein und meldet darüber die alte Wiener „Presse“ folgendes: Dem Vernehmen nach ist Graf Beust, veranlaßt durch die jüngst publizirten einundzwanzig Canones, ohne irgend einen Impuls von anderer Seite abzuwarten, aus eigener Initiative aus seiner bisher dem Concil gegenüber beobachteten Reserve herausgetreten. Er hat in einer ersten Vorstellung der Curie zu Gemüthe geführt, ob sie sich über die sehr bedenklichen Folgen klar sei, welche aus den Sätzen dieser Canones, falls sie die Genehmigung des Concils erlangen sollten, für die Stellung der katholischen Kirche zum Staate zunächst in Österreich erwachsen müßten. Ferner soll in diesem Schriftstück in aller Form Verwahrung in Betreff aller event. Folgen ähnlichter Beschlüsse eingelegt worden sein. Eine ähnliche Mittheilung enthält die „N. fr. Pr.“, welche hinzufügt, daß dieser Protest gegen die römischen Uebergriiffe in das nächste Rothbuch aufgenommen werden würde.

In Paris kann man der entdeckten Verschwörung „gegen den Staat und das Leben des Kaisers“ noch nicht recht auf den Grund kommen, weshalb einer nach dem Andern eingesperrt wird und nun schon gegen 400 Personen in Haft sitzen. Eine umfassende Untersuchung wurde eingeleitet. Wenn man die „Rebellen und Verschwörer“ am Ende nach Cayenne zu den übrigen schickt, dürfte ihr blutiges Blut sehr bald getilgt sein. Auch in Russland hat sich die Zahl der wegen der nihilistischen Verschwörung Verhafteten in jüngster Zeit sehr vermehrt und wird auf mindestens 300 angegeben. Die russischen Verschwörer nach Sibirien, die französischen nach Cayenne — das ist das Ende vom Biede. Man hat sich aber in Russland besonnen und in Erfahrung gebracht, daß die vielen nach Sibirien verbannten Polen auf die dasige Be-

völkerung einen höchst nachtheiligen (?) politischen und moralischen (das glauben wir) Einfluss ausüben, weshalb die Verbannten jetzt auf die Insel Sachalin — „eine schöne Gegend!“ an der Amur-Mündung — deportirt werden. Zum Schlus noch die Mittheilung, daß ein kaiserlicher Utaß die Aufhebung der im Königreich Polen bestehenden Central-Administrationsverwaltung anzeigen, und — durch Verfügung des Organisations-Comitee's abermals 39 kleine Städte Polens, die dem Gouvernement Kalisch angehören, ihrer städtischen Privilegien verlustig erklärt und in — Dörfgemeinden umgewandelt worden sind.

Deutschland. (Reichstag.) Berlin, 15. Febr. Die heutige 2. Plenarsitzung des Reichstags verließ wiederum ohne Resultat, denn nachdem Urlaubsgezüge mitgetheilt und die Namen der Vorsitzenden und Schriftführer der sieben Abtheilungen verkündet worden waren, wurde der Namensaufruf vorgenommen und hierbei konstatiert, daß nur 137 Mitglieder anwesend waren, demnach 12 an der Beschlusshälfte fehlten. Die Sitzung wurde um 1½ Uhr aufgehoben, die nächste Sitzung auf morgen 1 Uhr anberaumt, wo das Haus, wenn es dann beschlußfähig ist, den Tag der Präsidentenwahl bestimmen soll. Die Konstituierung der Abtheilungen ist überall nach Kompromiß erfolgt.

16. Februar. Der Reichstag war heute wiederum beschlußunfähig, da nur 139 Mitglieder anwesend waren; Kleinförge und Kaiser (Sondershausen) haben die Niederlegung ihrer Mandate angezeigt. Morgen soll die nächste Sitzung stattfinden; die fehlenden Mitglieder werden auf telegraphischem Wege einberufen.

17. Februar. In der heutigen (4.) Plenarsitzung ist der Reichstag endlich beschlußfähig geworden; denn der nach geschäftlichen Mittheilungen erfolgte Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 157 Mitgliedern, also 8 mehr, als zur Beschlusshälfte erforderlich sind. Das Haus beschließt, daß am Sonnabend Morgen die Wahl der Präsidenten und der Schriftführer für die Dauer der Session stattfinden soll.

Berlin, 16. Februar. Die „Prov.-Korr.“ kommt auf die Absicht der Regierung zurück, den preußischen Landtag zu einer außerordentlichen Session zusammenzurufen. „Vor Allem,“ sagt sie, glaubt die Regierung an der Hoffnung festhalten zu dürfen, daß die Reform der Hypotheken-Gesetzgebung, deren baldige Durchführung einem dringenden Interesse des Grundbesitzes entspricht, in einer kurzen Session von etwa 14 Tagen noch werde zur Erledigung kommen können. Wenn es nach den bisherigen Voranzeiungen möglich wird, den Landtag etwa zur Mitte Mai wieder zu berufen, so würde die außerordentliche Session Anfang Juni geschlossen werden können, ein Zeitpunkt, bis zu welchem die Landtagsverhandlungen sich auch in früheren Jahren oftmals ausgedehnt haben.

— Für die einzelnen Beamten-Klassen der Militär-Verwaltung sind durch eine Allerhöchste Ordre vom 3. d. M. neue Gradabzeichen festgesetzt worden, bestehend in Roletten, welche, je nach dem Range zwei oder eine, auf den Spaulletternhaltern getragen werden.

— Das Lehr-Infanterie-Bataillon wird für das Jahr 1870, und zwar am 20. April, in folgender Stärke zusammenreten: 3 Hauptleute (vom 2., 6. und 7. Armee-Corps), 3 Premier-Lieutenants (vom 1., 8. und 12. Armee-Corps), 10 Seconde-Lieutenants (vom 3., 4., 5., 6., 8., 9., 10., 11., 12. Armee-Corps und der groß. hessischen Division), 40 Unteroffiziere, 16 Spilelleute und 528 Gemeine. Hiervon verbleiben später als Stamm: 1 Hauptmann (vom 7. Armee-Corps), 1 Premier-Lieutenant (vom 8. Armee-Corps), 2 Seconde-Lieutenants (vom 6. und 9. Armee-Corps), 16 Unteroffiziere, 8 Spilelleute und 112 Gemeine.

— Den Feldwebeln, welche bei den zur Abwehr der Kinderpest verwendeten Truppenheissen Offizierdienste verrichten und in dieser Eigenschaft die Wachen und Posten zu revidiren und den Patrouillengang zu beaufsichtigen haben, sollen nach einer unter Zustimmung des Bundesfänglers erlassenen Verfügung des Kriegs-Ministeriums vom 2. d. Mts. gleich den Offizieren die unter diesen Umständen zu gewährenden Meilengelder aus dem Extraordinario des Bundes geahlt werden.

— Dem Professor Dr. Michelis zu Braunsberg ist der „Alg. Btg.“ zufolge durch römisches Anschreiben des Herrn Bischofs Dr. Kremenz bei Strafe der Exkommunikation verboten worden, fernerhin in Sachen des Konzils das mindeste zu schreiben.

— Der zum Probst an der hiesigen St. Hedwigskirche ernannte Stadtpräfarrer, Erzpriester und Schulinspektor Herr Zog in Brieg, wurde vor einigen Tagen in der Kathedrale zu Breslau als Ehrendomherr installirt.

— Der Familienant derer von Bismarck fand hiesigen Blättern zufolge am Montag in dem festlich deorolten Saale des Grand Hotel de Rome statt. Es war eine große Zahl von Familienmitgliedern erschienen, welche unter dem Vorsitz des Bundesfänglers vertraten. Das später stattfindende Familindiner wurde mit einem Toast auf Se. Maj. den König eröffnet.

— Dr. Straußberg, welcher 500 Klattern Holz und für die Dauer der Kälte täglich 10,800 Portionen Fleisch- und Gemüsesuppen an die Frierenden und Hungernden überwiesen hat, wird von den Herren Held und v. Schweizer in ihren Blättern gräulich heruntergerissen und als ein Vampyr geschildert, welcher durch seine Wohlthaten die Armen nur herabwürdige und rote Thiere behandelte.

— Ein am Montag Mittag in dem Gebäude des Kriegsministeriums ausgebrochenes Feuer wurde sofort nach dem Eintreffen der Feuerwehr, ohne wesentlichen Schaden anurichten, gelöscht. Die Ursache des Brandes wird in dem fehlerhaften Liegen eines Ofenrohrs ganz in der Nähe von Holzwerk, das sich durch die große Hitze entzündet hat, gesucht.

— Über das in der Jungfernhaide stattgehabte Duell wird näher berichtet, daß dasselbe zwischen einem Seconde-Lieutenant von der Garnison Kroppen, Namens Hellhoff, und dem hiesigen Kammergerichts-Referendar Bahn stattgefunden hat. Als Seundant wohnten demselben ein paar Verwandte der beiden Gegner bei. Bahn, welcher den ersten Schuß hatte, aber fehl schob, wurde von der Kugel seines Gegners tödlich in die Brust getroffen. Aerztliche Hülfe war überflüssig, da der Verwundete nach wenigen Augenblicken auf dem Blase seinen Geist aufgab. Die Leiche Bahn's, der Landwehrpistoler war, wurde seiner in der Neuenburgerstr. 22 wohnenden Mutter zugeführt. Lieutenant Hellhoff hat sich sofort nach dem Duell dem Militärgericht gestellt.

Flatow, 10. Februar. (Erstoren.) Anfangs dieser Woche erfroren unweit Pr. Friedland 2 Handwerksburschen und bei Jastrom 5 Schulkinder. Die 5 Opfer hatten sich auf dem Rückweg vor Kälte und Ermattung auf ein Häuschen zusammengefauert und sind eines gemeinlichstlichen Todes gestorben.

Neuß, 11. Febr. (Adresse.) Der „Köln. B.“ schreibt man: In unserer Stadt circulierte eine Dantadreie an den Erzbischof Melchers wegen seiner Haltung gegenüber dem Dogma der Unfehlbarkeit, die sich mit mehr als 50 Unterschriften der angesehensten Katholiken bedeckte. Die hiesige Pfarrgeistlichkeit, deren jüngere Mitglieder schon seit langer Zeit auf der Kanzel und selbst in der Schule das neue Dogma (der päpstlichen Unfehlbarkeit) mit Begeisterung begrüßt und verucht hatten, Döllingers Ansichten zu widerlegen, erklärten in der „Neusser Zeitung“ diese Adresse für einen „unberechtigten Versuch“, „als Concilium“, „durch gemachte öffentliche Meinung einen Druck ausüben“, und forderten die Unterzeichner auf, die Adresse zurückzuziehen. Einige der Herren

griffen sogar auf der Kanzel die Urheber einer Dankadresse an den Erzbischof Melchers als schlechte Katholiken an. Die Unterzeichner erklärten indes in der „Neuer Zeitung“ ihren Entschluß, sich ihre Rechte als Katholiken nicht verkümmern zu lassen.

Karlsruhe, 16. Februar. Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf über verschiedene Abänderungen in der Wahlordnung nach der Fassung der ersten Kammer, sowie den Gesetzentwurf über Aufhebung der Schulpatrone einstimmig angenommen.

Dresden, 16. Februar. Die Anträge Biedermanns auf Reorganisation der Verwaltung wurden mit den betreffenden Gegenanträgen einstimmig von der zweiten Kammer der Regierung zur Erwögung überwiesen. Der Minister verspricht, auf eine Verminderung der Instanzen, sowie eine Erweiterung der Gemeinderecht und die Einführung von Bezirksvertretungen hinzuwirken zu wollen.

Frankreich. Paris, 15. Februar. Gesetzgebender Körper. Die heutige Sitzung war eine ziemlich lebhafte. Ollivier erklärte sich sehr energisch gegen die Forderung, daß die Kommission für die gesetzgeberische Initiative durch das Loos gewählt werde, was namentlich Jules Favre verlangte. Die Wahl durch das Loos, erklärte der Minister, läge einer Abdankung der Majorität gleich. Ein solches Zurückweichen vor der Minorität könne das Ministerium nicht acceptiren, weil es selbst aus der Majorität ernannt sei und mithin die öffentliche Meinung darstelle. Der Justizminister hatte ferner die Forderung der Linken auf Auflösung der Kammer zu bekämpfen, welche gleichfalls Jules Favre aufrechthielt. Der Minister erklärte, die Regierung werde die liberale Bahn nicht verlassen und fordert alle Parteien zur Einigkeit auf. Nach Beendigung dieser Diskussion verlangte Ordinaire vom Präsidenten, er solle die Mithilfe Rochebots entgegennehmen. Die Kammer beschloß, zur Tagesordnung überzugehen und Ordinaire, welcher sich nicht beruhigte, wurde zur Ordnung gerufen. Ein weiterer Zwischenfall erhob sich, als Jules Favre und Crémieux verlangten, daß die Untersuchung gegen die verhafteten Individuen beschleunigt werde, und Pelletan das Verbot einer auf heute angefangenen öffentlichen Versammlung tadelte. Die Debatte war sehr erregt, führte aber zu keinem Beschlusse. Ein Gesetzesantrag auf Abschaffung des Sicherheitsgesetzes wurde heute eingebracht.

Dem „Moniteur“ zufolge soll die Reduktion des Kontingentes für 1870 15,000 Mann betragen.

Der Plan, eine „Gesellschaft der vereinigten Knüttel“ zu gründen, hat schon einige hundert Anhänger gefunden. Der „Figaro“ veröffentlichte heute deren Namen; doch ist der Zugriff nicht eben erheblich. Da man nicht weiß, wie die Dinge schließlich sich gestalten können, so sieht man sich nicht gern auf Listen, die später Prostriptionen werden könnten. Uebrigens war die Polizei den letzten Ruhestörungen auch ohne die Heranziehung der Truppen vollständig gewachsen und will man die Partei Bürgerschaft zu einer thätigen Rolle veranlassen, so ist dafür die Nationalgarde da. Diese irreguläre Knüttelgarde könnte gelegentlich doch großen Unfug verüben.

Graf Daru soll Herrn Crémieux das Versprechen gegeben haben, dabin zu wirken, daß sämtliche Großmächte gemeinsam im Interesse der bedrängten Juden energische Noth an die rumänische Regierung ergehen lassen. — Erzherzog Albrecht befindet sich seit Freitag in Paris und bejügt infolge der Sehenswürdigkeiten. Heute früh erschien er im Kriegsministerium und verweilte dafelbst mehrere Stunden; General Lebœuf machte ihm die honneurs und gewährte ihm einen genauen Einblick in die Organisation der verschiedenen Abtheilungen und Büros dieses Ministeriums.

Marseille, 15. Februar. Neuerungen sind wieder zwei

spanische Republikaner von hier ausgewiesen. Man soll bei ihnen kompromittirende Papiere gefunden haben.

Paris, 16. Februar. „Patrie“ erlärt, die Nachricht, daß Österreich, Frankreich und Bayern übereingekommen sind, Bemerkungen über die Unfehlbarkeitsfrage nach Rom gelangen zu lassen, für unbegründet. Dasselbe Blatt versichert, daß Rochebot an den Präsidenten Schneider geschrieben habe, er werde sein Mandat niederlegen, wenn der Präsident darauf beharre, seine Mithilfungen zurückzuweisen.

Italien. Rom. (Schluß) Das 11. Kapitel vom Prinzip des römischen Bischofs; das 12. Kapitel von der zeitlichen Herrschaft des päpstlichen Sitzes (Sicet sedis); das 13. Kapitel von der Eintracht zwischen der Kirche und der bürgerlichen Gesellschaft; das 14. Kapitel von dem Recht und der Anwendung der bürgerlichen Gewalt nach der Lehre der katholischen Kirche; das 15. Kapitel endlich von einigen besonderen Rechten der Kirche in ihren Beziehungen zur bürgerlichen Gesellschaft. In diesem letzten Kapitel wird als eine der ärgersten Verlebungen heiligster Rechte die „verderbliche Behauptung betrügerischer Menschen“ dargestellt, daß alle Schulen der Leitung und dem Gudunken der Latengewalt unterworfen seien, so daß die Autorität der Kirche verhindert werde, für die religiöse Belehrung und Erziehung der christlichen Jugend zu sorgen. So weit seien Einige schon gegangen, daß sie die katholische Religion selbst von dem öffentlichen Unterricht ausschließen und allgemein nur Schulen kleinerer religiösen Bekennnisses, sondern bloß literarische dulden möchten. Diese Ungerechtigkeit werde noch übertragen durch einen anderen Uebergriß: „Man will selbst die Erziehung und Bildung der Geistlichen in den kirchlichen Wissenschaften sowohl in öffentlichen Lehranstalten als selbst in den Seminarien der wirklichen Leitung und Ueberwachung der Kirche entziehen und der Latengewalt unterwerfen; gegen das eigene Recht der Kirche, welche dafür zu sorgen hat, daß ihre Diener sich der höchsten Heiligkeit der katholischen Glaubenslehre und der Heiligkeit des geistlichen Wandels befähigen. Ja, man hat sich nicht geschaut, selbst Diejenigen, welche sich dem Dienste des Herrn widmen, von ihrem heiligen Berufe gewaltsam wegzureißen und dem höchst unbilligen Geseze der weltlichen Miliärfürpflicht zu unterwerfen. Deshalb erklären und lehren wir, daß vorbefragte Rechte und Pflichten zur Kirche gehören und mit deren Lehramte durch Gott angeordnet und mit der Verfassung und dem Zwecke derselben innigst verbunden sind, also durch menschliche Geseze nicht aufgehoben werden können. Noch ein anderes schweres Unrecht wird der Kirche durch Diejenigen zugefügt, welche die Uebung evangelischer Vollkommenheit in den von der Kirche genehmigten Orden und religiösen Anstalten durch schändliche Anseindung belästigen und zu behaupten wagen, ein klösterlicher Beruf sei den natürlichen Rechten und der menschlichen Freiheit zuwider und aus den modernen Staaten und Gebieten zu verbannen, weil er dem Fortschritt und Wohle der Völker entgegen sei; diese Aufhebung müsse um so mehr geschehen, weil es selbst unter den Gelehrten, die sich zum Katholizismus befreien, nicht an Leuten fehle, welche sich nicht scheuen, in dieser Hinsicht das Recht der Kirche zu bestreiten und denselben durch unbillige Geseze mit allen Kräften entgegen zu arbeiten.“ Es folgt darauf eine Begründung der religiösen Orden, und Kapitel und Abschnitt schließen mit der Auseinanderzung über das Recht der Kirche, weltliche Güter in Besitz zu haben usw.

Rom. Am 8. Februar hielt das Konzil seine 23. General-Kongregation. Die Messe celebrierte zum ersten Male ein Bischof in part, Msgr. Charbonneau, Bischof von Asso i. p., apostolischer Vikar von Maystr, einer der ältesten Missionsprälaten. Es redeten dann Msgr. Gastaldi, Bischof Saluzzo, Msgr. Moretti, Bischof von Imola, ein Bischof vom armenischen Ritus, Msgr. Gravez, Bischof von Namur und

Msgr. Ghilardi, Bischof von Mondovi. Damit war die Liste der Redner über das zweite Schema, betreffend die Disziplin, erschöpft und das Schema geht an die große Kommission de rebus disciplinae et ecclesiasticas zurück. In der nächsten General-Kongregation wird die Beratung über das Schema de parvo Catechismo eröffnet. Fünfzig Redner haben sich über diesen Gegenstand einstreiten lassen, so daß der vorliegende Kardinal de Angelis den Wunsch aussprach, einige derselben möchten sich veranlaßt sehen, auf das Wort zu verzichten, um die Verhandlungen zu lüren.

Pater Theiner, der Präfekt des päpstlichen Archivs, hat ein Stück des ersten Bandes seiner „Tridentinischen Konzilsäten“ gedruckt dazulegen. Darin befindet sich ein modus procedendi, welcher den Vätern des Konzils weit mehr Freiheit und Bewegung gewährt, als die heutige Einrichtung, von der selbst italienische Prälaten sagen, daß sie keine wirkliche Freiheit aufkommen und nur ein Scheintontzustand bestehen lasse. Theiner, dem überhaupt die Publication des Werkes auf Betreiben der Jesuiten untersagt ist, hat den strengen Befehl erhalten, daß bereits Gedruckte seinem Bischof zu zeigen. (M. B.)

Rom. Am 10. Februar fand die vierundzwanzigste General-Kongregation des Konzils statt. Es wurde die Beratung über das Schema vom kleinen Katechismus eröffnet.

Spanien. Madrid, 16. Februar. Die Regierung hat Telegramme empfangen, wonach sich die Gerüchte über einen Aufstand in Katalonien als vollständig unbegründet herausstellen.

Aus der Havanna wird per atlantisches Kabel vom gestrigen Tage gemeldet, daß ein ausländisches Schiff, welches mit Waffen für die Insurgenten beladen war, von der Regierung mit Beschlag belegt worden ist. Ein mexikanischer General ist von der Insel ausgewiesen worden.

Großbritannien und Irland. London, 15. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte Gladstone die irische Landbill ein, deren Grundlage der Pachtvertragsgebrauch in Ulster ist. Zu den Modifizierungen des vorigen Brauches gehören Vorschüsse von Staatsgeldern, die den Pächtern den Ankauf von Land und den Grundbesitzern die Urbarmachungen erleichtern sollen. Die Streitigkeiten sollen von Schiedsgerichten beigelegt werden. Separatbills werden später die Grundübertragungen und Grundvererbungen behandeln. Das Haus ist überfüllt, Disraeli wohnt der Sitzung nicht an.

Amerika. Hayti. Über die Gefangennahme und Entziehung des Präsidenten der haitischen Republik, Salnave, sind mit der letzten westindischen Post die folgenden Einzelheiten eingetroffen: Die Gefangennahme erfolgte am 11. Januar an der Grenze von San Domingo, und erhielt er eine Wunde an der linken Hand. Am 15. wurde er nach Port an Prince gebracht, unter einer Bedeckung von 3000 Mann Militär durch die Stadt geführt und vor einem Kriegsgericht unter General Lorquet nach dreifündiger Verhandlung wegen Grausamkeit und Verrat zum Tode verurtheilt. Zwanzig Minuten später wurde er abermals durch die Stadt geführt und auf den Stufen des durch das Bombardement zerstörten Palastes erschossen. Zwölf Kugeln trafen ihn, ehe ein Schuß ins Gehirn seinem Leben ein Ende mache. Salnaves Finanzminister wurde von den Cacos gefangen genommen und bei Guadabugue erschossen.

Paraguay. Vom Kriegsschauplatz in Paraguay wird über Lissabon telegraphirt, daß am 5. Januar — so weit reichen die neuesten Nachrichten — die Verfolgung des flüchtigen Lopez noch fortgesetzt wurde. Nach den Berichten, welche Detektive über denselben machten, hätte er sich mit 4000 Mann bei Pauabero verschetzt.

Telegraphische Depeschen.

Augsburg, 17. Februar. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet: Der König hat die Entlassung des Ministerpräsidenten

Fürsten Hohenlohe angenommen. Über die Person seines Nachfolgers ist noch nichts bekannt.

Paris, 17. Februar. Gesetzgebender Körper. Giraud bringt einen Antrag ein, wonach jeder Deputirte, welcher zur Einschließung ohne Abstimmung der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt ist, die Haft innerhalb des Gebäudes des gesetzgebenden Körpers bestehen und an den Berathungen der Versammlung teilnehmen darf. Von Kératry wird ein Antrag eingebracht, betreffend die Abschaffung der mobilen Nationalgarde und eine neue Organisation der Reserve. Ein Antrag des Deputirten Soubiran, betreffend eine den Eisenbahnen zu leistende Subvention, wird an die Bureaux verwiesen. Der Minister Buffet erklärt sich damit im Ganzen einverstanden, macht jedoch bemerklich, daß er sich gegen die in dem Antrage erwähnte Anleihe von 700 Millionen Francs erklären müsse. Die Sitzungen werden bis Montag vertagt.

Warschau, 17. Februar. Der aus Petersburg hier eingetroffene Geheimrat Fuchs, vortragender Rat im Ministerium der Aufklärung, ist mit der Neorganisation des Censurwesens eifrig beschäftigt.

Gestern fand das Leichenbegängnis des im Alter von 70 Jahren verstorbenen hochgeachteten Oberrabbiners Baer Meisels statt. Über 40.000 Personen bildeten den Leichenkondukt. Die Trauerfeierlichkeiten verliefen ohne jegliche Störung.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 18. Febr. Im „Verein junger Kaufleute“ hieselbst hielt am vergangenen Mittwoch der Vorsitzende, Herr Díspónent Siegert, einen Vortrag „über das Wirken kaufmännischer Vereine“, indem er zunächst die Tendenz und den Zweck derselben i. A. erläuterte, sodann aber auf die that-sächliche Gestaltung der kaufmännischen Vereine in Deutschland hinwies. Der älteste derselben ist der zu Nürnberg, er besteht über ein Jahrhundert und sein Zweck ist wesentlich der der Unterstützung. Der im Jahre 1839 gegründete Berliner Verein junger Kaufleute hat bedeutende Kapitalien gesammelt und seit 1845 in sein Programm auch Bildungszwecke mit aufgenommen. Ebenso pflegt derselbe in neuerer Zeit die Gelehrtheit und ist somit zugleich gewissermaßen eine Ressource der kaufmännischen Jugend geworden.

Breslau besitzt 4 kaufmännische Genossenschaften, nämlich den „kaufmännischen Verein“, den „Verein junger Kaufleute“, das „Institut für hilfsbedürftige Handlungsdienner“ und das „Israelitische Handlungsdienst-Institut“. Das Institut für hilfsbedürftige Handlungsdienner besteht bereits seit 1773, besitzt, obwohl die Mitglieder nur 2 ril. jährlichen Beitrag zahlen, ein Kapital von 60.000 ril. und erstrebt neben dem bereits im Namen ausgesprochenen Zwecke auch die Ausbildung der Mitglieder und Lehrlinge in den Fachwissenschaften. Auch die übrigen Genossenschaften haben, wie der Vortragende näher darlegte, ähnliche Zwecke.

Der Vortragende ging hierauf speziell auf das Wirken der kaufmännischen Vereine ein, indem er zeigte, wie zum ursprünglichen Unterstützungszweck derselben das Bedürfniß, auch der Gelehrtheit Rechnung zu tragen, hinzutrat, wie aber besonders die Ausgabe der Belehrung und Bildung der höchsten Beachtung wert sei. Der letztere Zweck, der erst in neuerer Zeit sich allgemein geltend gemacht hat, wird meist durch die Form von Vorträgen erstrebt, über deren Erfordernisse der Vortragende sich näher aussprach. Schließlich legte derselbe noch dar, wie wichtig und wünschenswerth auch die Theilnahme der Prinzipale an den Vereinen junger Kaufleute sei, und schloß hierauf mit einem Hinblick auf den hiesigen Verein.

Die durchweg sehr sachgemäßen Darlegungen wurden von den Anwesenden bestens gewürdigt und hatten nach Schluß der nachfolgenden Debatte den praktischen Erfolg, daß sofort von

den Mitgliedern verschiedene Vorträge angemeldet wurden, die das Bedürfniß für den laufenden Winter vollständig decken.

Hirschberg, 18. Februar. (Musik.) Wir erlauben uns darauf ausserdem zu machen, daß der "Gesang-Verein für gemischten Chor" Donnerstag über acht Tage im Arnold'schen Saale ein Concert veranstalten wird, bei welchem Fr. Margarethe Richter, Concertsängerin aus Berlin, ihre Mitwirkung zugesichert hat. Das Concert soll ganz in derselben Weise ausgeführt werden, wie dasjenige, in welchem Fr. Sagave, die leider wegen Kranklichkeit uns diesmal zu besuchen verhindert ist, auftrat und welches durch sein reichhaltiges und vielseitiges Programm das kunstsmüngne Publikum so sehr befreidigte. E.

Brenn-Kalender der Gas-Paternen hiesiger Stadt.

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
20. Februar	6—11.	11—2.
21. "	6½—11.	11—2.
22. "	6½—11.	11—3.
23. "	6½—11.	11—4.
24. "	6½—11.	11—5.
25—28. "	6½—11.	11—6.

* v. Raldstein, Oberst zur Disp., ist in seiner Eigenschaft als Bezirks-Commandeur vom 2. Bat. (Neuhaldensleben) 3. Magdeb. Landw.-Regts. No. 66, zum 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschl. Landw.-Regts. No. 47 versetzt worden. Der Major zur Disposition v. Nassau, bisheriger Bezirks-Commandeur des Laubaner Bataillons, ist von dieser Stellung entbunden worden.

* Die in das Zollvereinsgebiet vom Auslande eingehenden Reisenden, welche zollpflichtige Waren bei sich führen, brauchen fernerhin dieselben, wenn sie nicht zum Handel bestimmt sind, nur mündlich anzumelden. Auch steht es solchen Reisenden frei, statt einer bestimmten Antwort auf die Frage der Zollbeamten nach verbotenen oder zollpflichtigen Waren zu geben, sich sogleich der Revision zu unterwerfen. In diesem Falle sind sie nur für die Waren verantwortlich, welche sie durch die getroffenen Anstalten zu verheimlichen bemüht waren. In der Regel werden die Passagiereffekte sofort bei dem Grenzeingangsame schriftlich abgefertigt. Die Effecten der mit demselben Zuge weiterfahrenden Reisenden gehen bei dieser Abfertigung denen derjenigen Reisenden vor, welche die Eisenbahn am Grenzeingangsame verlassen. Finden sich bei einzelnen, weiter gehenden Reisenden zollpflichtige Gegenstände in solcher Mannigfaltigkeit oder Menge vor, daß deren sofortige Abfertigung mehr Zeit erfordern würde, als zum Verbleiben des Wagenzuges bestimmt ist, so müssen derlei Gegenstände einstweilen zurückbleiben, um, auf vorgängige Declaration des Reisenden oder eines Beauftragten desselben, nach dem Abgang des Zuges abgefertigt, und mit dem nächstfolgenden Wagenzuge weiter befördert zu werden. Die Revision des Hauptgepäcks der Reisenden kann, sobald dies ohne Gefährdung der Zollsicherheit thunlich ist, in den Wagen erfolgen, ohne daß die Reisenden darum zum Aussteigen genöthigt werden. Als Passagiereffekte werden hierbei in der Regel nur die Effecten angeschen, deren Eigentümer sich als Reisende in demselben Wagenzuge befinden. Es soll jedoch in Fällen, in welchen das Reisegepäck zwar von dem Reisenden getrennt ist, das spätere Eintreffen des Letzteren aber zu erwarten steht, auf den Antrag der Eisenbahnverwaltung das Gepäck während längstens acht Tagen unter zollamtlichem Verschluß aufzubewahren und beim Eintreffen des Reisenden innerhalb dieser Frist als Reisegepäck behandelt werden. Eben so sollen Gepäckstücke, welche Reisenden nachfolgen, auf diesfallsigen Antrag nicht als Frachtgut, sondern als Reiseeffekte abgeführt werden.

* Die Minister des Innern und des Handels haben unterm

30. v. M. ein Regulativ, wegen Versendung von Arsenicalien und anderen giftstoffen auf den Eisenbahnen, erlassen. Zu ersteren werden gerechnet: arsenige Säure (Hüttenrauch), gelbes Arsenit (Rauhgelb, Auripigment), rothes Arsenit (Realgar), Scherbenkobalt (Füllenstein) &c. Diese werden nur dann zum Eisenbahntransporte angenommen, wenn sie in doppelten Fässern oder Kisten verpackt sind. Die Böden der Fässer müssen mit Einglagerseisen, die Deckel mit Reisen oder eisernen Bändern gesichert werden. Die innern Fässer oder Kisten von starkem trockenen Holze zu fertigen u. inwendig mit Leinwand oder ähnlichen dichten Geweben zu verkleiden.

* Es ist von jetzt ab zulässig, Tabaksproben mittels der Briefpost nach England zu expedieren. Dergleichen Sendungen, welche das Gewicht von 8 Unzen englisch (13^{1/2} Loth Zollgewicht) nicht überschreiten dürfen, unterliegen in England einem Eingangsolle, welcher für Sendungen bis 4 Unzen incl. 1 Schilling 3 Pence, für Sendungen über 4 bis incl. 8 Unzen 2 Schilling 6 Pence beträgt.

Breslau, 15. Februar. (In Sachen der "Bresl. Haussblätter.") Die Bresl. und die Schl. B. enthalten folgende Erklärung:

Es ist Vielen, wenigstens in Schlesien, nicht unbekannt, daß ich zur Gründung der "Breslauer Haussblätter" mitgewirkt habe. Eine Zeit lang war ich Mitglied und Vorsitzender des betreffenden Comités, bin aber aus diesem schon vor vielen Monaten ausgetreten. Ich finde mich veranlaßt, hinzuzufügen: daß ich an der Redaktion der genannten Haussblätter, deren Tendenz in politischer und kritischer Beziehung ich mißbillige, nicht den geringsten Anteil habe.

Breslau, den 13. Februar 1870.

Professor Dr. Elvenich,

Geh. Reg. Rath,

Hierzu bemerkt die "Bresl. Morg.-Ztg." Folgendes:

Zur Charakteristik der "Dr. Haussb." gereicht es auch wohl, daß sie das Telegramm der "A. A. B." aus Rom, nach welchem der Fürstbischof Dr. Förster mit erklärte, Döllinger vertrete in der Unschärfefrage im Weiern die Ansichten der meisten deutschen Bischöfe — ihren Lefern vorenthalten.

Dagegen sind sie mit Beurteilungen des berühmten katholischen Gelehrten sehr freigiebig. Sie sagen heute z. B., es sehe mit seiner historischen Schärfe „sehr erbärmlich“ aus und er schreibe so viel „haltoloses Zeug“ in die Welt.

Ist es nicht leidlich, sich von der Oppositionswelt derartig hinreissen zu lassen? Wie wollen die Haussb. nun den Weg wieder zurückfinden zu ihrer unmittelbaren Autorität?

— Drei Processe wegen Medizinalfuschei in Iamen neulich bei dem lgl. Geh. Obertribunal in der Nichtigkeitsinstanz zur Verhandlung, in denen es sich um die Frage handelte, ob die Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869, die mit dem ersten October 1869 Gesetzkrat erlangt hat, den § 199 des Strafgesetzbuchs aufgehoben habe. Das Obertribunal erkannte in allen Fällen auf Freisprechung.

Wrieg, 14. Februar. [Amtsjubiläum.] Heute Vormittag versammelte sich auf Veranlassung des Kreis-Gerichts-Directors von Gladis das Richter-Collegium, die Staatsanwaltschaft und die übrigen Beamten des hiesigen Kreisgerichts in einem der Sitzungssimmer, um den Canzlei-Director Hofrat Krämer zur Feier seines 50jährigen Dienst-Jubiläums zu beglückwünschen.

Gnesen, 9. Februar. [Unglück.] Nach einer hier eingetroffenen Nachricht sollen auf der Eisenbahnstrecke von hier nach Trzemeszno bei Galuzin 14 Arbeiter in den dortigen Arbeiterbuden vor Kälte erstarrt und befinstunglos aufgefunden worden sein, von denen 2, völlig erfroren, sogleich beerdigt, die anderen aber nach Trzemeszno gebracht worden

sind, wo Rettungsversuche an ihnen angestellt wurden.

(Bromb. 3.)

In Neumarkt, 16. Februar. Eine mildere Temperatur als bisher hat sich über die Gegend ausgedehnt und scheint dem lagernden Schnee das Quartier zu kündigen; mit frohen Gefühlen sehen wir ihn abziehen, um dann singen zu können:

„Die Sonn' erwacht, in neuer Bracht

Begrüßt sie die Berge, das Thal“;

der rauhe Wintergefährte ist nicht Federmanns Freund.

Unter den Vorlagen hiesiger Stadtverordneten-Versammlung befand sich vor Kurzem auch die wegen Errichtung einer Gas-Anstalt hierselbst und sind wir gespannt, was die Verwaltung unserer Stadt in diesem Punkte beschließen wird. Gas ist schon ein schönes Er- und Beleuchtungsmittel, gleichsam ein Geist der Zeit, der hellste Schimmer des Fortschritts jeder größeren Ansiedelung, die man mit „Stadt“ bezeichnet, wenn nur nicht ein zu heller Schein in unsere „Münzsammlung“ fällt, die schon bedeutend gelichtet ist.

Der Winter hat auch seine „Lichseiten“: Wurstspindel's (ohne Trühhinsuchtl), „Meister Lampe“ in verschiedenen Säulen, Kränzchen, Bälle, Concerte, Versammlungen jagen durcheinander resp. haben sich gejagt und noch sind wir damit nicht am Ende. Wie verlautet, wird Schluß d. M. Fräulein Sagawa aus Breslau, welche durch ihre vorzüglichen Gesangsaufführungen bereits hier und anderwärts viele Freunde gewonnen hat, ein Concert geben. Dem Vernehmen nach will der Agl. Musidirector und Pianist J. Vogt aus Berlin, welcher um dieselbe Zeit eine Kunstreise in Schlesien zu unternehmen gedacht, die jugendliche Sängerin unterstützen und dürfte, wenn nicht störende Hindernisse diesem Project entgegentreten, ein Concert zu Stande kommen, welches an Bedeigntheit nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Unser Turnverein, ein vom besten Humor überdachtes Institut deutscher Kraft und Zähigkeit, will eine Karnevals-Schlittenpartie veranstalten; daß bei einem derartigen Project das Genie und der Humor alles Mögliche erfinden wird, um diese Fahrt zu einer plecanten zu machen, ist unzweifelhaft, müssten nicht die genialen und gemüthlichen Brüder Biebold hier zu den Turnern zählen.

Im Hinblick auf den Aufschwung unserer Stadt nach dem Neufrieren kann Correspondent sich der Neuerung nicht enthalten, daß der Bau- und Verschönerungsgeist, der sich seit Jahren regt, sehr thätig gewesen ist; die Promenaden — das Werk thatkräftiger Bürger — die Stadt selbst nimmt ein immer hübscheres Aussehen an, indem die alten Gebäude verschwinden und gleich einem Phönix aus der Asche Prachtbauten ersteigen, wie das colossale Doppelhaus auf der rechten Seite der Liegnitzer Straße wieder beweist. Die Breslauer Vorstadt gewinnt durch reizende Bauten ebenfalls und die Stadt an Ausdehnung. Eine fast vollendete Villa des Zimmermeisters Herrn Lange jun., im Schweizerstil aufgeführt, rings von einem in der Cultur begriffenen Garten eingefasst, ist wahrliech ein schöner Erfolg für die Sandgrube, die ursprünglich jene Stelle bezeichnete.

Berntisch für Neudorf

Das Schwurgericht zu Glogau hat dieser Tage einem ehemaligen Fabrikanten von falschen Wechseln das Handwerk für lange Zeit gelegt. Der Angeklagte war der Conditor u. Hausherr Scholz aus Sprottau. Der über 50 Jahr alte Angeklagte war seit 1844 als Conditor in Sprottau etabliert, hat seit 1860 aber über 2 Jahre lang in Spandau mit seinem Schwager Hermann Pein ein Hufsacongeschäft betrieben und ist demnächst nach Sprottau zurückgekehrt, woselbst er allein die Hufsaconfabrikation weiter betrieb.

Im Laufe des Jahres 1866 ließ der Bauergründer Aug. Ernst in Nieder-Gulau dem Scholz aus Gesälligkeit seine Namensunterschrift zur Ausstellung von Wechseln im Betrage

von 300 Thlrn. Dieses Verfahren wiederholte sich bis zum Anfang des Jahres 1869 öfters. Durch Zahlungsverbindlichkeiten gedrängt, schritt Scholz zu Wechselschändungen im weitesten Umfange. Er ist geständig, 26 falsche Wechsel angefertigt zu haben.

Die Geschworenen erklären den Scholz in allen 26 Fällen für schuldig, die Wechsel fälschlich angefertigt und von diejenigen Zweck der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben.

Die Staatsanwaltschaft beantragte 5 Jahr Buchthaus und 5000 Thlr. Geldbuße, event. weitere 2 Jahr Buchthaus, die Vertheidigung hat, nicht über das niedrigste Strafmaß hinaus erkennen zu wollen.

Der Gerichtshof verurtheilte ihn nach § 251 des St.-G.-V. zu 2 Jahr Buchthaus und 2600 Thlr. Geldbuße, event. weitere 2 Jahr Buchthaus. — Der Verurtheilte ist bereits in das Buchthaus zu Jauer abgeliefert worden.

— Einem Artikel des „Ber. Mont. Bsp.“ über die Vertheilung der Suppen des Fr. Stroßberg entnehmen wir folgende Stelle: Am Freitag Nachmittag wollten wir uns den bergerhebenden Anblick verschaffen, Tausende von oben und unten Gesichtern zu sehen, und gingen deshalb zur Markthalle in der Karlstraße. Nur selten im Leben sind wir so enttäuscht, wie grade dort! Um es kurz zu sagen: Das Heer der Louis legerter Klasse brach sich Bahn durch die Menge und genoss fast allein die Wohlthat! Kraftige Gestalten mit widerlichen, von Leidenschaften, und Schnaps entstellten Gesichtern gebrauchten ihre Schultern, um hier ein weinendes Kind bei Seite zu schieben, dort ein gebrechliches Mütterchen an die Wand zu pressen. Immer neue Hallunkegenhäder tauchten auf, — auch drei kräftige Mädchen sahen wir wacker mit ihnen sich Durchgang verschaffen, — alle zwängten sich in den Eingang, erhielten eine Schüssel, aßen, Einzelne tranken auch vom mitgebrachten Schnaps, und — draußen vor dem Gitter wurden die Jammergehalten des Glends und der Armut gequält und gestoßen! Einige Burschen, die wieder herausstamen, wurden von einem Herrn gefragt, warum sie nicht zum Coats tragen sich eingefunden hätten? „Manu! Jetzt noch Coats dragen? Is nich!“ Wir gehen jetzt blos dreimal essen den Tag, und nächter schliddern wir!“ Lachend gingen sie ihres Weges.

[Eine theuere Erbschaft.] Der Theater-Direktor in Baden bei Wien erhielt kürzlich eine Zuschrift der Finanzbehörde, wonach er 700 Fl. Steuern für eine Erbschaft zu entrichten hat, die er gar nicht bekommen. Der Sachverhalt war folgender: In Baden starb vor Kurzem ein gewisser Straker, der ein Vermögen von zweimalhunderttausend Gulden hinterließ. Straker hatte sein Geld fremden Leuten testft, und zwar aus Nacho. Sollte man glauben, daß dieses Mannes einziger Wunsch darin bestand, früher zu sterben, als seine Schwester, um sich an dieser Person rächen und sie entberen zu können? Es dürften wohl wenige derartige Exemplare auf Gottes Erdboden sein, die sich frühzeitig den Tod wünschen. Der Himmel erhörte seinen Wunsch, Straker starb vor seiner von ihm fürchterlich gehabten Schwester, die er entberb und dafür die Stadt Baden in seinem Testamente reichlich bedachte.

Bei diesem Testamente vermachte er auch dem Theatredirector von Baden ein Legat von 6000 Fl. Als dieser sich aber bei dem Testamentsvollstrecker meldete, hielt ihm dieser einen auf dieselbe Summe lautenden Schuldchein entgegen, der die Unterschrift des Legators trug und sich unter den hinterlassenen Papieren des Verstorbenen vorgefunden hatte. Dem Director blieb nichts übrig, als seine Einwilligung zu erklären, daß dieser Schuldchein durch das Legat kompensirt werde, und sich mit dem Bewußtsein zu trösten, wenigstens eine so bedeutende Schulde vom Halse zu haben. Die Finanzbehörde ist aber unerbittlich, und so hat sie ihm, wie oben erzählt, unter Androhung der Exekution den Auftrag zugeschickt, die Erbschaftssteuer unverzüglich zu entrichten.

— Das Post-Dampfschiff „Westphalia, Capt. Schwensen“, von der Hamburg-New-Yorker Linie ist am 12. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Schulzenhof zu Nabben.

Von M. Ant. Niendorf.

Fortsetzung.

„Biegen oder brechen müßt es, wenn ich nur Herr wäre.“ Und Andreas schaute in's Thal hinab, wo die eben untergehende Sonne die Giebel des Dorfs und die hohen Laubkronen mit ihrem letzten glühenden Roth übergoß. Da lag dieser Hof, auf dem er seit vier Jahren als Knecht diente, er hörte aus den Dämmerschatten desselben die Gänse schnattern und den Paßan hrausbellen. Und nun sollte er ihn am Ende gar sein nennen? Es war ihm fast wunderbar, daß er bei diesem Gedanken immer noch derselbe blieb.

Während er so versunken im Sinnen hinabblickte, trat in seine Sehlinie ein Bild, das ihm fast die Augen verblendete. Da saß plötzlich Lene, die Füße in den klaren Spring tauchend, vom vollen glühenden Abendrot bescheinen. Ihr Angesicht voll und lieblich, verschont von den Rosatinten einer zwanzigjährigen Jugend, so hell, so klar, so weiß, wie es eben aus dem Winter kam, glänzte unter der vollen Beleuchtung. Die kleinen blonden Haare, die im Laufe des Tags den Banden der Haarnesteln entsprungen waren, blitzen und funkelten ihr wie Goldlocken um Stirn und Schläfe. Der runde volle Arm sah halb her vor aus dem weißen Hemd... Das Mädchen war eine schöne Erscheinung. In ihren Augen, um den Mund, in den Grübchen der Wangen, lag jener liebreizende Zug, den man als den Ausdruck natürlicher Weiblichkeit in allen Ständen findet, der, vom angeborenen Charakter stammend, durch die Bildung wohl gebildet, aber nirgends erzeugt werden kann, wo er nicht vorhanden. Sie plätscherte mit den Füßen, daß das Wasser a. fglitzerte; denn sie wollte sie reinigen von dem schwarzen Boden des Moores. Jetzt sprang sie empor und schaute zu Andreas hinauf.

Dieser stand immer noch auf seinem Wagen, die Leinen in der linken Hand, die Peife im Mund, der der Brand vergangen. Im Linnenbeinkleid, in kurzer, tuchner Jacke, die Bärenmütze auf dem Haupt, das magere Angesicht ein wenig gesenkt, die rechte Hand hohl vor die Stirn haltend, um der blendenden Sonne zu wehren, — so stand er da, um den ernsten Mund nur spielte ein stilles Lächeln.

„Jetzt winkte Lene und rief: „So komme doch, Andres, bist Du behext?“

Dieser knallte heftig mit der Peitsche und die Pferde trabten im weiten Bogen und hielten mit einem Rück vor dem Haufen Gras, der bereits zusammengetragen war.

„Wenn Du's nicht wärst,“ sagte Lene, „so wäre ich schon drunter, denn nun wird es spät, und ich höre die große, schwarze Kuh schon brüllen; doch wird der Enke bald kommen, ich habe ihn anflattern gesichtet.“

Andreas schwieg und Beide griffen rüstig in's Gras, um es auf den Wagen zu laden. Unversehens fasste Andreas Lenens Hand dabei und ließ sie nicht wieder los, so daß Lene mit der andern Hand die seine zu schlagen anfing.

Er aber fasste das Mädchen um den Leib, drehte sie

um sich herum, und zeigte mit dem Finger der linken Hand hinunter.

„Siehst Du den Hof, Lene? — Siehst Du den stattlichen Hof? — Ich lasse Dich nicht und ich mag ihn nicht.“

„Bist Du bei Sinnen, Andres?“ scherzte Lene in den ingrimmigen Ernst des Knechts hinein. „Du hast den Hof nicht und hast mich nicht, was soll's mit dem Gered?“

„Dich will ich eben und keine Andre und wenn ich den Hof darüber verlieren soll,“ rief Jener, dicht an des Mädchens Kopf sich neigend.

Lene bog ihren Kopf rückwärts, sah ihn aufmerksam an und erwiderte: „Nun, so sprich deutlich, was ist's mit dem Hof?“

„Heut' hat mir der Alte gesagt, ich soll' ihn übernehmen, aber . . . aber . . . ich soll' eine reiche Frau heirathen.“

Lene sprang zwei Schritte rückwärts, blickte den Knecht ernst an, und man sah, wie von Sekunde zu Sekunde Andreas ein anderer Mann in ihren Augen wurde.

Andreas sprang ihr nach, umfaßte mit dem einen Arm ihren Leib, mit dem andern ihren Hals und preßte ihr Haupt fest an seine Brust: „Sieh, Schatz, alle Herrlichkeit der Welt mag ich nicht, wenn ich sie ohne Dich haben soll!“ Und er versuchte, sie zu küssen, während Lene wie ein Aal sich wand, um sich seinen Umarmungen zu entziehen. Endlich war sie frei und eilte den Berg hinab. Andreas stürzte hinterher und rief in allen Tonarten: „Lene, Schatz, Lene, so hör' mich doch!“ Allein Lene hörte nicht, sie entschwand im Gebüsch. Und Andreas mochte wollen oder nicht, er mußte zu seinen Pferden zurück, wo er das Futter vollends aufzuladen und durch den Hohlweg zurück nach Hause fuhr.

Der neue Knecht.

Unterdessen war der Alte gegen den Abend langsam dem Dorfe zugewandelt, er ging durch den Hohlweg und bog nach rechts ab, um ein Stück durchs Mittelfeld zu kommen, weil er sehen wollte, wie die andern Bauern ihre Frühjahrsbestellung eingerichtet hatten und langte mit der Dämmerung vor seinem Hause an.

Auf dem großen Stein unter den schattigen Ulmenbäumen, der fünf Elen in seinem Umfange moß, und oben glatt war, wie ein Tisch, saß ein Bursch in ländlicher Tracht. Er saß gebückt und schien zuzusehen, wie sein Stock Figuren ins Erdreich malte. Der Schulze mochte sich auf dem Hofe umsehen wollen, er bog an den Bäumen vorbei, um in den Thorweg einzutreten. Da erhob sich der Sitzende, lästerte die Mütze und sagte mit etwas schwankender Stimme: „Guten Abend, Schulze!“ Der Schulze dankte, stand still und fragte in seiner kurzen Manier: „Was willst Du?“

„Wollt Euch fragen, ob ihr einen Knecht braucht,“ erwiderte der Angeredete, indem er das Gesicht seitwärts neigte.

Der Schulze horchte hoch auf, denn schon damals war das Angebot von Knechten äußerst schwach und gehörte mitten im Jahre zu den Phänomenen.

„Bin alleweil verföhnt,“ sagte der Schulze, „doch geht's zum Sommer, wo man zwei Hände mehr gebrauchen kann.“

„Nun so nehmt mich,“ rief Jener.

„Was kannst Du?“ fragte der Alte.

„So ziemlich Alles.“ lautete die Antwort, „und was fehlt, werd’ ich wohl lernen.“ Der Alte wunderte sich über den Nachsatz, denn erstens sagt ein Gesinde niemals, daß es Dies oder Jenes nicht könne und zum Andern war der Wunsche von einem Alter und einer Größe, daß ihm als Knecht schon alle Arbeiten durch die Finger gelaufen sein mühten.

„Wo hast Du gedient?“ fragte er.

„Bei harter Herrschaft in der Stadt, zwei Jahre lang.“

„In der Stadt?“ dehnte der Alte; „da mußt Du nicht viel taugen, wenn Du nun hierher kommst.“ Und er wandte sich ab und ging dem Hofe zu.

Der Fremde trat drei Schritte vor: „Schulze, Ihr müßt mich schon nehmen, denn Ihr habt mich einst gemietet.“

„Wie oder wann denn?“ rief der Schulze ärgerlich, indem er aber in seiner Rede fortfahren wollte, fiel sein Blick nochmals auf den fremden Knecht, der aus dem Schatten der Bäume in die Abendhelle getreten war. Er sah ihn durchdringend an. Jener hielt seinen Blick aus. Er fuhr mit der Hand unter die Mütze, trat einen Schritt zurück, fast schien es, als wollte er seinem Erstaunen Luft machen. Allein im Augenblick gefiel es ihm, die Rolle, die man ihn hatte spielen lassen, selbst aufzunehmen. Er blickte den vor ihm Stehenden fest an und sagte: „Gemietet? Ja, ich habe Dich gemietet, kannst eintreten, wenn Du in der grauen Jacke hier und dem linnenen Weinleid Deine Schuldigkeit thun willst,“ und er saßte während der Rede die graue Jacke zwischen seinem Daumen und Zeigefinger und zupfte zweimal daran.

„Das will ich,“ sprach der Sohn, denn kein Anderer war’s. In dem Augenblicke fuhr Andreas mit dem Jüder Gras zum Hof herein und wunderte sich in seinen Gedanken, daß noch jemand, außer ihm, eine solche graugesprengte Jacke und Mütze besaß. Die Schulzlin aber trat erwartungsvoll in die Thür des Bordachs.

„Nun bitt ich Euch, Vater,“ sagte der Sohn und seine Stimme zitterte hörbar; „sagt nur noch ein Wort, damit ich über jene Schwelle zu meiner Mutter treten kann.“

Dem Alten stieg das Blut heiß zum Kopf empor, als der Sohn diesen Punkt berührte. Er hielt aber an sich. „Mußt Du gerade über jene Schwelle gehen? Geh über den Hof, das ist der Gesindeweg,“ sagte er kalt.

„Nein, erwiderte der Jüngling entschieden. „Ich bin zu Euch gekommen, wie Ihr verlangt habt, und werde thun, was Ihr von mir fordert. Nun nehmt auch das von mir, was ich im Eifer des Streits gelobt hab, wie ich am letzten Tag über die Schwelle schritt . . . oder ich muß wieder fort in die Fremde.“

Der Alte senkte die buschigen Augenbrauen, tiefe schwarze Schatten hingen in der einbrechenden Dämmerung ihm über die Augen. Man sah, wie schwer ihm ein Nachgeben ward, da er sich obenein in seinem Rechte meinte. Inzwischen rief die Mutter mit weißer Stimme: „Ich bitte Dich, Georg, komm zu mir!“ und trat näher an Beide heran.

Der Alte wandte sich noch einmal an seinen Sohn: „Ein Knecht, wie Du,“ sagte er, „braucht kein Buch mehr; willst Du mir Deine Bücher übergeben?“

„Ja,“ sagte der Sohn tonlos mit einem Zögern. Da erblitzte des Alten Angesicht in flüchtiger Aufregung:

„Nun meinethalb“ sagte er, „sei gebeten, geh’ dort nein!“

Der Sohn ergriff seine Hand, allein Jener blickte über die Dorfstraße und machte eine abwehrende Bewegung, als ob er Aufsehen vermeiden wollte und ging in den Hof. Der neue Knecht aber trat an der Hand seiner zärtlichen Mutter über die Thürschwelle in das väterliche Haus.

Als am Abend zum Essen gerufen wurde, dampfte ein riesiger Kalbsbraten auf dem Tisch und seine Platte knarrte unter der Masse von Leichen und Gebäck. Der Andreas, die Lene und alle andern Tischgenassen waren nicht wenig erstaunt, einen neuen Gefährten am Tisch zu finden, sahen’s jedoch flüchtig dem Alten an, daß er kein Wort des Erstaunens darüber ertragen hätte und machten deshalb gewohnte Miene zum ungewöhnlichen Spiele.

Umgehungen.

Wenn man sich in die Lage Desjenigen denkt, der so eben den Schritt wagte, von dem Altare der Muse zum niedern Knechtedienst in ein Bauernhaus herabzusteigen, dem mag dies im ersten Augenblick wie eine Ovidische Verwandlung vorkommen. Allein es war dies nur eine von den vielen Wandlungen, die die Jahre 1850 und 1851 aufzuweisen hatten. Wir wollen uns nicht des Weiteren über die damaligen sozialen und politischen Zustände verbreiten. Auf einen jungen Mann aber, der nach zweijähriger Abgeschlossenheit wieder unter die Gesellschaft trat, mußte der totale Umschlag derselben in der ganzen Denk- und Anschauungsweise einen Eindruck machen, der uns Ungeheuerliche grenzte. Dem Volksbewußtsein des Jahres 1850 standen die Ideen des „tollen Jahres“ gar nicht mehr im Bereich der gegenwärtigen Vorstellung; vor allen Dingen wollte es diese nicht mehr in seinem Bereich haben, und es wies darum Alles, was nur mit dem Hauch der Erinnerung daran streifte, wie den leibhaftigen Gottsbeiruhs von sich ab. — Das gesammte Volk ist ebenso egoistisch, wie der einzelne Mensch, ja es ist noch mehr; denn unter den einzelnen Individuen entsteht man doch noch zuweilen eine Ausnahme, die dem gefühlvollen Herzen wohlthut, bei jenem niemals. Das Volksbewußtsein ist ähnlich dem Charakter eines großen Herrn, der heut am Abend beim Wein für eine Idee zu Feuer und Flammen wird und am andern Morgen eben diese und die Person, die sie in seinem Busen anfießt, gar nicht mehr kennt; weil man eben am leichtesten von einer Sache kommt, wenn man annimmt, sie sei gar nicht gewesen.

In Georgs Herzen hatte diese Wandlung tiefe Wunden geschlagen; man kann den Glauben an die Kirche und an die positive Wahrheit verlieren, und kämpft den Schmerz bei sich selbst nieder, allein der Verlust des Glaubens an die Menschheit zerstört das Gebäude des menschlichen Denkens in seinen Grundvesten, er kann Verzweiflung zu Wege bringen, in der gerade die allein übergebliebene gesunde Logik dem armen Gemüth zum gespenstischen Geißeltreiber wird, — eine Verzweiflung, gegen welche die Macht des Wahnsinnes ein beseidenswerther Zufluchtsort erscheint.

Fortsetzung folgt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König hat dem bisherigen Stadtrath und Kämmerer Müszel zu Brieg den Königlichen Kronen-Orden vierter Classe verliehen.

Concours: Größungen.

Ueber das Vermögen des Domänen-Pächters Jul. Strenzler zu Lawen bei Rhein (Kreisgericht Löben), Verm. Kreis-taxator Walter in Rhein, L. 19. Februar; des Kaufm. Jul. Scholle, Inhaber der Handlung M. Scholle und Scholle u. Hinzel in Danzig, Verm. Kaufm. Rudolph Hesse das., L. 2. März; des am 18. Februar 1867 zu Riesenburg verstorbenen Gastwirths Wilhelm Doettlaff.

Leipzig, 15. Februar. In der heutigen zweitenziehung der 3. Klasse 77. königl. sächsischer Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf die beigelegten Nummern: 400 Thlr. auf 5631, 34,678, 61,855, 91,140; 200 Thlr. auf No. 841, 7341, 17,177, 36,777, 43,866, 46,186, 47,296, 50,466, 50,610, 58,600, 59,122, 63,793, 69,473, 70,478, 74,472, 80,996, 81,329, 91,271, 93,453.

Gliederstärkend, die Haut conservirend und heilend.

Herrn Hosflieferanten Johann Hoff
in Berlin.

Potsdam, 3. Januar 1870. Haben Sie die Güte, mir von Ihren aromatischen Malz-Kräuter-Seifen Zusendung zu machen, sowohl von den Malz-Toiletten-, als auch der Malzbäder-Seife. Lehmann, königl. Oberarzt. — Ihre Malzseifen erweisen sich für Muskeln, Knochen u. Nerven ganz vorzüglich kräftigend; und was Ihre Seifen für die Haut sind, das ist Ihre Malzpo-made für das Haupthaar und die Kopfhaut; selbst die permanenten Kopfschmerzen verzogen sich nach deren Anwendung. J. Michaelis, Mu-lackstraße 27. — Dalmatin, 6. Januar 1870. Auch von Ihrer gliederstärkenden Malz-Kräuter-Seife erbitte ich mir eine Sendung. Schulz e, Ober-Grenz-Controleur.

Verkaufsstelle bei:

Brendel & Co. in Hirschberg.
August Bölk jun. in Warmbrunn.
F. V. Grünfeld in Landeshut.
Ed. Neumann in Greiffenberg.
Adalbert Weist in Schönau.
Gustav Scheinert in Jauer.
A. W. Guder in Jauer.
Gust. Diesner in Friedeberg a. Q.

1996.

Zahnschmerzen jeder Art werden bei hohlen und angestieckten Zahnen augenblicklich durch den berühmten Indischen Extract beseitigt. Dieses

Mittel hat sich seither nie fehlenden Wirkung wegen einen Weltkrieg erworben und sollte daher in feiner Familie fehlen. Echt zu haben für Hirschberg bei Paul Spehr, für Greiffenberg bei Gustav Hubrich, für Probstdain bei F. D. Seidelmann, für Hohenfrieberg bei Jul. Heine.

Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren,

sowie zur Besorgung von fälligen Coupons jeder Art halte ich mich empfohlen.

Ferner liegt in meinem Geschäfts-Local zur Einsicht aus: **Ziehungs - Liste** sämmtlicher in- und ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn - Actien, Rentenbriefe, Lotterie - Anleihen etc. (auch über die aus vergangener Zeit gezogene).

1048

F. V. Grünfeld in Landeshut.

Berlobungs - Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräul. **Elisabeth Schönyahn**, Tochter des Restaurateur Herrn Ed. Schönyahn hier, beehe mich, lieben Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuseigen.

Breslau, 17. Februar 1870.

Herrmann Rückert,
Hötelier zur Nova.

Entbindungs - Anzeigen.

2011. Heute Nachmittag wurde meine Frau, Ida geb. Bourzutschka, leicht und glücklich von einem kräftigen Knaben entbunden.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Hirschberg, den 16. Februar 1870. **C. Schwahn**.

2019. Allen Verwandten und Freunden melde ich hiermit die heute früh unter Gottes gnädigem Brustende erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Sohne. Hermsdorf städt., den 16. Februar 1870.

Brückner, Lehrer.

Worte der tiefsten Trauer

bei der Wiederkehr des Todestages unserer heissgeliebten Mutter und theuren Gattin, der Frau Postwagenmeister **H. Scholz** geb. **Kriegerstein**.

Sie entschlief nach schweren Leiden am 19. Februar 1869 in dem Alter von 54 Jahren,

Wir denken schmerzerfüllt der letzten Stunden,
Wo Deine Brust im heißen Kampfe rang,
Wo Du der Schmerzen Last so tief empfunden;
Wir denken Dein! dem Herzen ist so bang,
Wir fühlen es auf's Nein' in diesen Tagen,
Welch' liebend Herz zur Ruhe ward getragen,

Ein banges Jahr verrann mit herben Klagen,
Seitdem Du ruh'st im stillen Grabgemach,
Das Herz hat manchen Kummer still getragen
Und immer neue Sorgen werden nach;
Wir fühlen schmerlich, daß wir Dich vermissen
Und Deinen Rath und Beistand nicht genießen.

Drum störe keine Klage Deinen Schlummer,
O! höre nichts mehr von der Deinen Leid,
Du bist befreit von allem Erdentummer,
Dich zierte die ew'ge Siegestrone heut.
Da oben, vor des Ew'gen Gnadenthrone,
Empfing'st Du schon des Kämpfers Ehrenkrone.

So ruhe wohl! Wir wollen Deiner stets gedenken,
Dein Bild wird uns stets unvergänglich sein,
Bis man auch uns in's fühe Grab wird senken,
Auch wir zum Frieden Gottes geben ein.
Aus jenen fernern, lichtumglänzten Höhen
Ruft es uns tröstend zu: Ein Wiedersehen.

Gewidmet

1982. von den trauernden Hinterbliebenen.

2056. Worte trauernder Liebe,
dem Andenken der am 18. Februar 1869 verstorbenen,
Frau Brauermeister Peisker,
Johanne Louise geb. Engmann,
bei der Wiederkehr ihres Todesstages, gewidmet von dem
trauernden Gatten.

Vorüber sind der Prüfung schwere Stunden,
Werhallet längst Dein letzter Klagenton;
Dich schmückt der Kranz, den Engel Dir gewunden,
Und Du genießest Deiner Thaten Lohn;
Was wir, die Sterblichen, nur glaubend ahnen,
Das schaust Du, Sel'ge! dort auf Sternenbahnen.

So lang Du wandeltest am Pilgerstabe,
Bis sich herniedersenkte Deine Nacht,
Hast Du benutzt des Lebens heil'ge Gabe,
Und hier ein schönes Tagewerk vollbracht;
Drum bist Du sanft und hoffnungsvoll geschieden,
Und wällest nun verklärt im ew'gen Frieden!

Ober-Röversdorf, den 18. Februar 1870.

W. Peisker, Brauermeister.

Schmerzlich dankbare Erinnerung
am Grabe des so treuen und von uns so heißgeliebten
Gatten und Vaters

Friedrich August Baumann,
gewesener Stellenbelehrer und Handelsmann,
Kirch- und Schul-Vorsteher in Fischbach.
Gestorben den 20. Februar 1869,
im Alter von 59 Jahren 6 Monaten und 13 Tagen.

Wie sanft schlafst Du! Des Dankes Bähre
Nint, theurer Vater! heut Dir nach;
Der Thräne soll, als lechte Ehre,
Folgt Dir in's dunkle Grabgemach.
Wie treu hast Du's mit uns gemeint,
Ruh' sanft, Du unser treu'ster Freund!

Wie sanft schlafst Du bei jener Linde,
Die unser's Friedhofs Grenze schließt;
Wie sanft schlafst Du bei Deinem Kinde,
Wenn schmerlich uns're Thräne fließt.
Auf Dich, Du doppelt theurer Staub,
Dass Du schon bist des Grabs Raub.

Bei Gott ist Deine Seele still,
Die schmerzlich um Erlösung frug.
Nun ruht die schmerzensvolle Hölle!
Des Leidens, Vater! ist genug.
Du bist vom Lebel ausgespannt
Und Gram und Kummer ist gebannt.

Wenn wir an Euren Gräbern weinen,
Mit uns um Euch auch mancher Freund,
Wenn wir's am Grab' noch herzlich meinen,
So hoffen wir, daß wir vereint
Bei Gott auf sel'gen Sternenhöh'n
Uns werden selig wiederseh'n.

Fischbach, den 20. Februar 1870.

2037.

Die trauernde Familie des geliebten
Entschlafenen.

2068. **Nicht zu übersehen!**
Die Beerdigung des am 15. d. verstorbenen Müllermeister
Herrn W. Heptner findet nicht Sonntag den 20., sondern
erst Montag den 21. d., Nachmittags 1 Uhr, statt.
Kettsdorf. Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werkenth in
vom 20. bis 26. Februar 1870.

Am Sonnage Sexagesima: Hauptpredigt, Wochen-
Communion und Bussevermahnung
Herr Superint. Werkenth in.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henczel.

Getraut.

Hirschberg. D. 13. Febr. Friedr. Wilh. Dietrich, Zimmermann in Kunnersdorf, mit Ernste. Christ. Moßig das. — Jags. Ed. Carl Milde, Maurer zu Gotschdorf, mit Wwe. Joh. Christ. Bien das — Joh. Ehrenfried Kretschmer, Arb. hier, mit Jags. Anna Schäfer hier. — D. 20. Jan. Tagearb. Wdr. Ernst Deumer, mit Jags. Marie Jul. Lößner — D. 14. Febr. Bahnwärters Jags. Christian Gottlieb Trömburg in Gotschdorf, mit Jags. Anna Maria Jul. Rieger.

Schmiedeberg. D. 10. Jan. Jags. Ernst Aug. Bürgel, Maurerges. in Arnsberg, mit Jags. Carol. Ernst. Schol. das. — D. 16. Joh. Gottfr. Hildebrandt, Steinseger hier, mit Aug. Josephe Krawle hier. — D. 24. Joh. Christ. Ehrenf. Heinze, Tagearb. in Lomnitz, mit Marie Ernest Berger in Forst. — D. 30. Wittwohrt. Ernst Wilh. Kupich, Schaffner hier, mit Friedr. Louise Müller. — D. 14. Febr. Friedr. Aug. Preuß, Schuhmachermeistr. hier, mit Jags. Auguste Ernestine Pauline Hoffmann hier.

Goldberg. D. 6. Febr. Dienstleutnant Kügler, mit Louise Hoffmann. — D. 7. Lachmachergesel. Sprotte, mit Jags. Paul. Wedel. — D. 8. Zimmermeistr. Schüze aus Liebau, mit Emilie Schmäler.

Geboren

Hirschberg. D. 20. Jan. Frau Nath'ssecretair Stumpe e. L. Cäcilie Agnes Hildegard. — D. 2. Frau Schuhmachermeistr. Marpert e. L. Anna Maria Aug. — D. 4. Die ehem. Frau Gutsbes. Schmantner e. S. Arthur Friedr. — D. 16. Frau Wurstmachergesel. Sappelt e. L. Agnes Bertha Minna. — D. 24. Frau Postpächtermeister Rose e. L. Marie Paul. Agnes.

— D. 29. Frau Schuhm. Figura e. S., Adolph Rob. Reinh.
— D. 4. Febr. Fr. Inw. Conrad e. T., Anna Maria Bertha.
Straupitz. D. 2. Febr. Fr. Fabrikarb. Nicht e. T., Paul.
Marie. — D. 5. Frau Häusler u. Stellmachermstr. Besser e.
S., Hermann Robert.

Schwarzbach. D. 27. Jan. Frau des Dienstlehr. Biehn
e. T., Anna Maria Bertha. — D. 28. Frau Häusler Jentsch
e. S., Ernst Heinrich.

Bolkenhain. D. 2. Febr. Frau Inw. Hamann e. S. —
D. 3. Frau Tischlermstr. Hilde e. T. — D. 4. Frau Inw.
Schlave e. S. — Frau Inw. Engler e. S., todgeb.

Goldberg. D. 19. Jan. Frau Fabrikarb. Rüster e. T.,
Alwine Paul. Agnes — Frau former Scholz e. T., Agnes
Marie Aug. — D. 24. Frau Stiessel. Günckel aus Neudorf
e. T., Selma Hermine Emma. — D. 27. Frau Fabrikarbeiter
Ulanj e. T., Louise Paul. Marie. — D. 29. Frau Tagearb.
Spee e. S., Aug. Herrm. Rob. — D. 3. Febr. Frau Lohn-
fuhrmann Abig e. S., todgeb. — D. 5. Frau Zimmermeister
Schüze aus Liebau e. S., Alb. Arnold Paul.

Gestorben.

Hirschberg. D. 11. Febr. Jagi Gotthelf Wagner, Büch-
senmacher, 78 J. — D. 13. Joh. Dan. Schäl, gewei. Han-
delsmann, 67 J. — D. 15. Carl Gottlieb Wolf, Mühlendienst,
59 J. 2 Mdn. — D. 14. Franz Paul, S. des Schuhm. Rep-
pich zu Straupitz, 2 M. 15 T. — Anna Clara Carol, T. des
Tapezier Hrn. Eberts, 6 M. 18 T. — D. 15. Paul, S. des
Schuhmachermstr. Hilbig, 1 J. 10 T.

Grunau. Joh. Jul. Hornig, geb. Hilmer, Witwe des ver-
storb. Tagearb. Gottl. Hornig zu Verbisdorf, 69 J. 11 M. 28 T.

Straupitz. D. 13. Febr. Anna Elisabeth Rudolph, geb.
Langer, hinterl. Wwe. des verst. Todtenträger Ehrenstr. Ru-
dolph zu Verbisdorf, 76 J. 2 M. — D. 14. Gottfried Hoff-
mann, Häusler, 61 J.

Schildau. Jagi. Christ. Gottlieb Finger, häusler, 60 J.
7 Mon. 22 T.

Bolkenhain. D. 23. Jan. Gust. Herm., S. des Maurer-
polir Kiehnöl, 1 M. 24 T. — D. 1. Febr. Freigärtner Ernst
Aug. Härtel zu Wiesau, 63 J. 23 T. — Tischler Carl Ernst
Gottlieb Seidel, 73 J. 7 M. 17 T. — D. 8. Joh. Caroline
geb. Krügel, Chefrau des Tischlermstr. Hilde, 28 J. 1 M. 27 T.

Goldberg. D. 31. Jan. Ottilia Bertha Clara, T. des
Hausbes. Menzel, 16 T. — Gust. Herrm., S. des gewesenen
Bachmehld. Friedrich aus Konradswaldb., 2 J. 5 M. 6 T.
— D. 1. Febr. Tuchmacherzg. Jul. Moritz Wolf, 45 J. 11
M. 4 T. — D. 2. Anna Bertha Aug., T. des Weißgerber-
mstr. Jatob, 9 M. 6 T. — D. 3. Carl Heinr. Herrm., S. des
Fleischermstr. Scholz, 4 M. 25 T. — D. 4. Friedr. Oswald,
S. des Fleischermstr. Weniger, 9 M. 13 T. — D. 7. Carl
Bruno Reinh., S. des Schneiders. Lange, 8 M. 4 T.

Hohes Alter.

Kupferberg. Wwe. Bathsteber, 88 J. — Veteran Karl
Kunze, 83 J. 6 M.

Literarisches

1984.

Das

Stadtblatt für Goldberg u. Schönau,

welches in Goldberg und Umgegend das meist verbreitete Or-
gan der Öffentlichkeit ist, wird hiermit zur Einwendung von
Geschäfts-Anzeigen bestens empfohlen. Da aber seit dem 1.
Januar c. in Goldberg zwei Wochenblätter mit dem Titel
"Stadtblatt" erscheinen, so eruchen wir unsere Gönner ganz
ergeben, um Verwechslungen vorzubeugen, bei Adressirung
von Briefen an uns die Bezeichnung "Goldberg-Schönauer
Stadtblatt" anzuwenden.

Die Redaction des "Goldberg-Schönauer Stadtblattes".

Als bester Briefsteller ist zu empfehlen:

W. G. Campe, gemeinmütiger Briefsteller,

oder Briefe und Aufsätze aller Art
nach den bewährtesten Regeln schreiben
und einrichten zu lernen, mit Angabe der
nöthigen Titulaturen für alle Stände.

Siebenzehnte Auflage. Preis 15 Sgr.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält, außer einer
kurzen Anweisung zur Orthographie und zum
Briefschreiben, noch 180 vorzügliche Brief-
muster zu Grinnerungs-, Bitt-, Empfehlungsschrei-
ben, auch Bestellungs- und Handlungsbriebe. — Ferner
100 zweckmäßige Formulare: 1) Zu Ein-
gaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden,
2) Kauf-, Miet-, Pacht-, Bau-, Lehr-Contracten
u. s. w.

2071.

 Vorrätig bei **Oswald Wandel**
(Buchhandlung in Hirschberg, Schildauer
Straße 98).

Soeben erschien das 5. Heft des neuen VI. Jahrganges des
illustrierten Familienblattes:

Dahlem.

Dasselbe enthält außer der Fortsetzung des äußerst spannen-
den Romans:

Eine Cabinetsintrigue.

Von Georg Hiltl.

eine reiche Auswahl interessanter, belehrender und unterhalten-
der Artikel jeden Genres, mit vortrefflichen Illustra-
tionen der ersten Künstler.

Wöchentlich erscheint eine Nummer, monatlich ein Heft von
4-5 Nummern. Preis pro Quartal 18 Sgr. Preis
jedes Heftes 6 Sgr.

Bestellungen werden jederzeit angenommen und das bereits
Erschienene nachgeliefert.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag den 20. Februar letzte Vorstellung: Die Rosen
im Norden, oder: Des Teufels Wette. Romantisch-
säyrisches Schauspiel in 3 Aufzügen (6 Tableaux) und einem
Vorspiel von Wallheim.

Legeder.

Für die Armen Hirschberg's sind eingegangen: Bon
hren. Zimansky 1 rdl. und einem Leberzibrot, R. R. 20 sgr.,
Hrn. Fabrikbesitzer P. Du Bois 1 rdl., Hrn. Particulier Hopel
1 rdl., Hrn. Krm. S. Cohn 20 sgr., Hrn. Lundt sen. 1 rdl.,
Hrn. E. Cuers 10 sgr., Hrn. Rentier Thomas 1 rdl., Hrn.
Krm. Trumy 2 rdl., Hrn. Kantor Seifert 20 sgr., Hrn. Oberst-
lieutenant Blumenthal 1 rdl., verm. Frau Krm. Kahl 20 sgr.,
Frl. Schnelder 1 rdl. — Fernere Beiträge nimmt gern entge-
gen; Die Expedition des Boten.

Für die Abgebrannten in Conradswaldbau (Kreis Schönau) ging ferner ein: Von Hrn. Kfm. Gebauer 1 ril. — Fernere Gaben nimmt gern entgegen: Die Expedition des Boten.

Amtliche und Privat - Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 3. März c.,

Vormittags 11 Uhr,

sollen drei noch brauchbare Feuerspritzen, älterer Construction, öffentlich meistbietend auf dem Rathause hier selbst verkauft werden.

Die Spritzen werden vor dem Termine auf dem Marktplatz zur Besichtigung ausstehen.

Hirschberg, den 12. Februar 1870.

1999

Der Magistrat.

2001. Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 262 die Firma "Wilhelm Brock" zu Hirschberg, und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Brock daselbst am 12. Februar 1870 eingetragen worden.

Hirschberg, den 12. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

2000. Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. d. M. ist heut in unserem Procuren-Register unter Nr. 21 die von der Frau Kaufmann John, Pauline Alwine geb. Roehr, zu Schmiedeberg, als Inhaberin der Firma "G. Roehr's sel. Erben" daselbst, Nr. 56 des Firmen-Registers, dem Kaufmann Adolph Thomas von dort ertheilte Procura eingetragen worden.

Hirschberg, den 11. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

902. Notwendiger Verkauf.

Das den Erben des Kaufmann Johann Altha gehörige Grundstück Nr. 27 zu Fischbach soll im Wege der notwendigen Subhastation

am 28. März 1870, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Ort und Stelle in dem genannten Grundstück zu Fischbach verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungsverh. von 35 Thlr. verauflagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschläge und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirklichkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Præclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Bützglages wird

am 1. April 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserm Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 15. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

2054. Bekanntmachung.

Der Termin zur Versteigerung des Lößler'schen Hauses

No 260 in Schreibhau (den 25. d. M.) fällt weg.

Hermendorf u. K., den 16. Februar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission,

Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung. Reminiscere = Messe 1870 zu Frankfurt a. O.

Das Auspacken der Waaren in den Gewölben beginnt am 5. März, der Budenbau am 7. März. Eingeläutet wird die Messe am 14. März c.

Frankfurt a. O., den 15. Februar 1870.

2069.

Der Magistrat.

1906 Brennholz = Auktionen.

I. Im Forstrevier Modlau sollen Dienstag den 22. Februar c., früh 9 Uhr, 20 Klafter liefern Scheitholz,

200 Schöck liefern { gutes trockenes Gebundholz, 100 Schöck sichten { 100 Klafter Scheitholz, sämmtliche hölzer zur Abfuhr sehr bequem stehend, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammensetzung in der Modlauer Brauerei. Sodann sollen

II. im Revier Rüdenwaldau, Modlauer Anteil, Mittwoch den 23. Februar c., früh 10 Uhr, 100 Klafter Scheitholz,

100 Klafter Kohlholz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammensetzung in der Scholtei zu Rüdenwaldau.

Modlau, den 14. Februar 1870.

Das Rent - Amt.

Zu verpachten

eine Töpferei, im besten Zustande, mit sämmtlichem Inventarium, mit ausgebretterter Kunthaut. Zu erfragen im Gasthaus zu den "drei Eichen" oder Görlich, Leipziger Straße Nr. 1187.

1861. Die Schankwirtschaft im hofe der "Drei Berge" ist vom 1. April ab anderweitig zu verpachten. Das Nähre ist zu erfahren bei Hirschberg.

A. Thamm.

2003. Die Milch von 30 Kühen, nebst eingerichteter, schwunghaft betriebener

Käse - Fabrik,

wird vom 1. April c. ab verpachtet vom

Dominium Vehnhaus bei Lähn.

Auch steht daselbst noch ein 1^{1/2} Jahr alter sprunghafter Original-Holländer-Bullen von starker Figur zum Verkauf.

2060. In einer Kreisstadt, unweit von Görlich, ist ein Gasthof, am Markte gelegen, mit Inventar sofort zu verpachten. Darauf Reflektirende können Näheres erfahren bei Hrn. Bettlinger, Sportstraße in Liegnitz.

Brauerei = Verpachtung.

Die Dominial-Brauerei zu Zobten bei Löwenberg wird durch den Abgang des zeitherigen Pächters, Herrn Lienig, nach 3jähriger Pachtperiode zum 1. Juli c. pachtfrei.

Zur anderweitigen Verpachtung im Wege des Meistgebots, vorbehaltlich des Zufchlages, wird hiermit ein Termin auf

Mittwoch den 16. März, Vormittags 10 Uhr, in der Wirtschafts-Kanzlei zu Zobten anberaumt, wou Pachtlustige eingeladen werden.

2059.

Pacht-Bedingungen sind beim Wirtschaftsamte einzusehen.

Das Dominium.

1841.

Pacht-Gesuch.

Eine frequente Restauration oder Gastwirthschaft wird von einem cautious-fähigen Manne zu pachten gesucht. Gef. Franco Offerten sub A. B. nimmt die Commission des Boten zu Goldberg entgegen.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Ein Gasthof, in guter Verkehrsfrage, vor einigen Jahren neu und massiv erbaut, an der Straße in einem großen, belebten Bauerndorf im Landeshuter Kreise, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen oder an einen intelligenten zahlungsfähigen Mann zu verpachten. [2096]

Näheres hierüber bei G. Klemmer in Hirschberg oder Franz Baumert in Grüssau.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen hirscht an der Chaussee von Jauer nach Striegau gelegenen, sehr frequenten Gasthof, genannt

„zum preußischen Adler“,

mit ganz massiv erbautem Gast- und Wohnhause, Stallungen, Remisen, Scheune, Kegelbahn und einem Villa-ähnlichen Wohnhause mit 26 Morgen gutem Acker, worauf sich eine Biegelei mit einem austreichenden 10 Fuß tiefen Lehmlager und vorbeifließenden Wasser befindet, zu Ostern zu verpachten oder zu verkaufen.

Bemerk wird, daß sich das Villa-ähnliche Wohnhaus, wozu gewölbte Stallungen, Remisen und Scheune gehört, vermöge seiner Einrichtungen und besonders seiner angenehmen Lage für eine Familie aus den höheren Ständen eignen würde, indem die Stadt Jauer nur $\frac{1}{2}$ Meile und die nächste Bahnstation bloss $\frac{1}{8}$ Meile entfernt liegt, wozu auch auf Verlangen 30 Morgen guter Acker gegeben werden könnte.

Ebenso verkaufe ich ein gut eingerichtetes, ganz massives, 2 Etagen hohes Wohnhaus mit $1\frac{1}{2}$ Morgen bestem Gartenland.

Ferner verkaufe ich eine ganz neu erbaute Schmiede mit gewölbter Werkstatt und 1 Morgen bestem Ackerland.

Die näheren Bedingungen sind beim Eigentümer zu erfahren. Herzogswalde bei Jauer, den 11. Febr. 1870.

Geistert, Zimmermeister.

Danfsagungen.

2047. Während der Krankheit meiner sel. Frau und auch bei ihrem Begräbniß habe ich so viele Beweise inniger Theilnahme empfangen, daß ich nicht unterlassen kann, insbesondere den ar. Schwestern in Arnsdorf für ausopfernde Pflege, dem Herrn Pastor Sowade in Schmiedeberg für die trostreichen, aufrichtenden Worte am Grabe, den lieben Sangesbrüder aus Schmiedeberg, die am Sarge ihre Scheldegrüße anstimmten, sowie allen von Nah und Fern, Verwandten und Freunden, welche die Verstorbene in ihrer Krankheit besucht und auf dem letzten Gange begleitet haben, meinen herzlichsten Dank zu sagen. Der liebe Gott wolle ihnen diese christliche Liebe reichlich vergeben!

Buschvorwerk, den 15. Februar 1870.

Ernst Thiel, Brauermeister.

2010.

Danfsagung.

Für die in so reichlichem Maße uns erwiesene Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß unsers heilig geliebten Gatten und Vaters sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten und wärmsten Dank.

Hödenau, den 13. Februar 1870.

Bern. Lehrer Koch und Kinder.

1997.

Großen Dank!

Die berühmte Bräune - Eureibung*) des Herrn Dr. Netzsch, Dresden, Ammonstr. 30, hat mir bei meinem schweren Chronischen Halsleiden, woegen ich viele Brunnenfuren, Höllensteine-Pinselungen, alle Malertrakte, Syrup's etc. nutzlos jahrelang brauchte, den vorzüglichsten Nutzen und völlige Heilung gebracht.

Cantor Hirsch in Cunau bei Hansdorf, Niederschles. *) Zu haben bei Paul Spehr in Hirschberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2097. Ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen, am liebsten vom Lande, wird zum 1. April zu mieten gesucht. Winger, Färbermeister.

Ausbildung auf dem Lande für das Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen
im Anschluss an das Pädag. Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Prospekt gratis. Hon. 80—100 Thlr. quart.

Anzeige für Schönau.

In meinem Atelier werden von jetzt ab einzelne Bähne sowie ganz Gebisse, nach der neuesten preisgekrönten Methode angefertigt und zugleich eingefertigt.

Auch empfehle ich mich zum Ausfeilen und Reinigen der noch stehenden Bähne.

Ebenso werden Zahnschmerzen, welche von hohlen Bähnen herrühren, ohne Operation, für immer beseitigt, so daß der Schmerz nie wiederkehrt und der betroffene Zahn zum Beissen u. Kauen wieder benutzt werden kann.

Robert Krause, prakt. Zahnfürstler.

347

1817.

Sichere Hülfe

gegen die Verschleimungen des Halses, der Luftwege und der Brustorgane, sowie ihrer Folgezustände, wie Husten, Heiserkeit, Catarrh des Kehlkopfes, Magens, Drüseneiden, Schleimauswurf, Brustschmerzen, Nervenleiden, sowie Bleichfuch durch ein bewährtes, natürliches Heilverfahren meines vegetabilischen Nähr-, Säfte- und Blutbildungsmittels.

Broschüre nebst Empfehlungen gratis bei
Otto Wulff, Breslau, alte Juntersstr. 25.

2098. Hiermit die ergebene Anzeige, daß meine Bade-Anstalt bei geheiztem Kabinett jeden Sonnabend geöffnet ist.

Winger.

Pensionnaire für Liegnitz,
sowohl Söhne als auch Töchter, welche die Liegnitzer Schulen besuchen sollen, finden in der sehr anständigen Familie eines früheren Gutsbesitzers daselbst freundliche Aufnahme und elterliche Überwachung.
Bedingungen zu erfragen durch das Schles. Versorgungs- und Geschäfts-Vermittlungs-Institut, Central-Bureau: Breslau, Lauenzenstraße 42. 2066.

Bleichwaren - Besorgung.

Bei Beginn der Bleichzeit erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzugeben, daß, wie seither, auch in diesem Jahre unten Genannte wieder Bleichwaren aller Art, als: **Leinwand, Tischzunge, Handtücher, Taschentücher** &c., **Garn** und **Zwirn**, ebenfogern Aufträge auf alle Sorten **Leinengewebe** von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Breite, sowie in **Damast- und Schachwitz-Gedecken** mit neuesten Mustern, dergl. **Handtücher** und **Taschentüchern** &c. zur Beförderung an mich übernehmen und nach erlangter schöner, unschädlicher Natur-Rasenbleiche durch mich übernehmend bester Verarbeitung gegen Bezahlung

meiner eigenen Rechnung

den werthen Committenten wieder zurückzugeben werden.

Die Annahme zur Bleiche schließe ich hier für **Garn** und **Zwirn** Ende Juli, für **Leinwand** und dergl. Ende August; hingegen werden **Wirk-Garne** jedes Jahr ununterbrochen angenommen.

Die mir anvertrauten Waaren sind gegen **Feuergefahr** versichert; und leiste ich für Abhandenkommen oder Schaden wie seither **Garantie**.

Die langjährig bekannte **besonders gute** Ausführung meiner Bleichbesorgung sowie Webereien läßt mich auch dieses Jahr wieder auf recht reichliche geschäfte Aufträge hoffen; und halte ich mich, sowie meine Agenturen, zu diesem Behufe unter Versicherung reellster, möglichst billiger und prompter Bedienung ergebenst empfohlen.

Hirschberg, 1870.

Bleichwaren zur Beförderung an mich übernehmen:

In Auras	Herr Kaufmann G. Nitsche.
" Beuthen a/O.	Heinrich Vietsch.
" Bohrau	H. Neumann.
" Breslau	Hermann Strafa.
" Canth	G. & H. Kleiner.
" Döbbernfurth	J. Geist.
" Forst N.R.	B. Högelheimer.
" Freyburg	Reinholt Mücke.
" Freystadt	Gustav Warmuth.
" Glogau	L. H. Sachs.
" Goldberg	Herr Seifenfabr. J. H. Beer.
" Grünberg	Kaufmann G. J. Dorff's Wwe.
" Guhrau	Polizeianw. O. Bergmann.
" Haynau	Kaufmann G. Matthes.
" Herrnstadt	R. Deutschmann.
" Jauer	H. J. Geniser.
" "	R. Robert Brüngger.
" "	R. Mased.
" Kostenblut	C. H. Bürgel.
" Rosenau	Wohlförster K. Leyfer.
" Ruttlan	Kaufmann Julius Hillmann.
" Venbus	G. Joble.
" Liegnitz	H. J. Hentschel.
" Lissa i. Schl.	Herr Kaufmann C. A. John.
" Lüben	Herrmann Ismer.

In Neumarkt	Herr Kaufmann W. R. Kaiser.
" Neufalz	" Ernst Zerten.
" Neustadt	Frau Apotheker G. W. Nündel.
" Nimptsch	Herr Kaufmann J. Meridies.
" Parchwitz	G. W. Zimmer's Wwe.
" Poischwitz	Kramer Ferd. Neumann.
" Polkwitz	Webermstr. Ehrenfried Schmidt.
" Prümkenau	Kaufmann Fried. Hellmich.
" Naudten	" W. G. Klaue.
" Saabor	E. Kube.
" Sagan	Gustav Wahl.
" Schlowa	Järbereibes. Louis Laube.
" Schönau	Büchermstr. Franz Jung.
" Sprottau	Kaufmann R. Grauer.
" Steinau	G. Maselkowsky.
" Striegau	Herr Kaufmann H. Köhler.
" Stroppen	B. W. Reimann.
" Trachenberg	Gustav Geisler.
" Wahlstadt	E. W. Kleinert.
" Waldenburg	Bruno Bobertag.
" Wohlau	Herr Kaufmann G. Kieper.
" Winzig	hr. Seifensiederstr. Ed. Marshall.
" Züllichau	herr Gasthofbesitzer G. Martin & Sohn.

1820. **Schwindfucht, Engbrüstigkeit und Magen-Krankheiten** werden durch reelle Mittel, welche auf langjähriger Erfahrung und auf wissenschaftlichen Grundzügen beruhen, auch in den hartnägigsten Fällen gründlich geheilt. Näheres durch die Adresse **Koestlin, Apotheker, Hochberg am Neckar (Württemberg)**.



Dampfschiff „Smidt“ I. Classe

von Bremen nach New York

fährt am Sonnabend, den 2. April 1870.

Passagepreise: I. Caijute 100 Thlr., II. Caijute 50 Thlr., Zwischendeck 45 Thlr. Er. incl. vollständiger Belöftigung Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. —

Güterfracht: 1 £ = ca. 7 rhl. Preuß. Courant und 15% Prämie per 40 Cubicfuß Bremer Maß.

Übersichts-Bedingungen und sonstige Auskunft direct durch

G. Lange & Co. in Bremen,

oder deren Vertreter im Inlande, da die Bremer Auswanderer-Expedienten contractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen. Dann folgende Expedition Mitte Juni 1870.

Anzeige.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Liegnitz betreibe ich das Gewerbe meines verstorbenen Ehemannes in dessen Kehrbezirke durch den Schornsteinfegermeister, Herrn. Hoffmann weiter. Indem ich dies hierdurch ergeben angezeige, bemerke ich zugleich, daß Herr Hoffmann zur Empfangnahme von Geldern für mich ermächtigt ist.

Hirschberg, den 18. Februar 1870.

Die vermittelte Schornsteinfegermeister Püschel.

1900. In Folge des Verkaufs meines Geschäfts an Herrn Isidor Brück bitte ich meine geehrten Kunden, die mir noch residirenden Außenstände bis zum 1. April e. zu berichtigen, da ich nach diesem Termin die Einziehung derselben meinem Rechtsanwalt übergebe.

Hirschberg, im Februar 1870.

F. Sieber.



Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieslich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Kilius
in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über hundert geheilt.



Hamburg-Amerikanische Packetsahrt-Acien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffssahrt zwischen

Hamburg und New-York.

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Allemannia,	Mittwoch,	23. Febr.	5	Westphalia,	Mittwoch,	16. März.	5
Gilesta,	Mittwoch,	2. März.	5	Hannomia,	Mittwoch,	23. März.	5
Gimbria,	Mittwoch,	9. März.	5	Holsatia,	Mittwoch,	30. März.	5

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ert. ril. 165, Zweite Cajüte Pr. Ert. ril. 100, Zwischende Pr. Ert. ril. 55.

Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubitsch mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Bruttoporto von und nach den Vereinigten Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“.

Hamburg und New-Orleans,

auf der Ausreise Havre und Havana, auf der Rückreise Havana und Havre anlaufend.

Saxonia 12. März 1870.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ert. ril. 180, Zwischende Pr. Ert. ril. 55.

Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubitsch mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmäster August Bolten, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffssahrt

von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. Weser	Sonnabend	26. Februar nach	Newyork	via	Southampton
D. Bremen	Mittwoch	2. März	Newyork	"	Havre
D. Deutschland	Sonnabend	5. März	Newyork	"	Southampton
D. Berlin	Mittwoch	9. März	Baltimore	"	Southampton
D. Hannover	Mittwoch	9. März	Havana u. New-Orleans	"	Havre
D. Rhein	Sonnabend	12. März	Newyork	"	Southampton
D. Hansa	Mittwoch	16. März	Newyork	"	Havre
D. Donau	Sonnabend	19. März	Newyork	"	Southampton
D. Leipzig	Mittwoch	23. März	Baltimore	"	Southampton
D. Hermann	Donnerstag	24. März	Newyork direct	"	Southampton
D. Main	Sonnabend	26. März	Newyork	"	Havre
D. Newyork	Mittwoch	30. März	Newyork	"	Southampton
D. Union	Sonnabend	2. April	Newyork	"	Southampton
D. Ohio	Mittwoch	6. April	Baltimore	"	Southampton
D. America	Donnerstag	7. April	Newyork direct	"	Southampton

Passagepreise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischende 55 Thaler Preuß. Courant.

Passagepreise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischende 55 Thaler Preuß. Courant.

Passagepreise nach New-Orleans und Havana: Cajüte 180 Thaler, Zwischende 55 Thaler Preuß. Courant.

Fracht nach Newyork u. Baltimore: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubitsch Bremer Macke. Ordinare Güter nach Uebereinkunft.

Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10. mit 15% Primage per 40 Cubitsch.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schliss-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte General-Agent Leopold Goldenering in Posen.

Strohhüte! Strohhüte! Strohhüte!

werden auf das Beste modernisiert, gewaschen und gefärbt
bei **Isidor Bruck, Firma F. Sieber.**

Die neuesten Modells liegen bei mir zur Ansicht, und
bitte ich um recht zeitige Bestellungen.

1998

1924.

Bukarester Prämien - Obligationen

a Fres. 20 = 5 $\frac{1}{3}$ Thaler.

Sämtliche Obligationen werden mittelst 100 Ziehungen zurückbezahlt und erhält jede Obligation einen Gewinn.
Während der nächsten 5 Jahre werden jährlich am:

2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. Septbr. und 1. Novbr.

die nachfolgenden Gewinne gezogen:

2	Gewinne à Fres.	100,000	Fres.	200,000
2	"	75,000	"	150,000
2	"	50,000	"	100,000
2	"	25,000	"	50,000
2	"	15,000	"	30,000
2	"	10,000	"	20,000
6	"	5,000	"	30,000
18	"	2,000	"	36,000
30	"	1,000	"	30,000
60	"	500	"	30,000
120	"	100	"	12,000
600	"	50	"	30,000
18,354	"	20	"	367,080
19,200 Gewinne.			Fres.	1,085,080

Nächste Ziehung
1. März 1870.

Nächste Ziehung
1. März 1870.

In den folgenden Jahren kommen durch jährlich 4 Ziehungen jedes Jahr

37,400 Obligationen mit 1 Million 84,880 Fres.

zur Rückzahlung.

Kein anderes Anlhen wird in so kurzer Zeit mit einer so grossen Anzahl Gewinne zurückbezahlt und dadurch, dass jede Obligation mindestens wieder mit 20 Francs gezogen wird, sind dieselben zu kleineren Capital-Anlagen sehr geeignet.

Die Ziehung findet in offizieller Weise in Gotha statt.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in allen grösseren Städten Deutschlands und sind Obligationen zu haben bei sämmtlichen Wechslern des In- und Auslandes.

Bukarester Prämien - Obligationen

a Fres. 20 = 5 $\frac{1}{3}$ Thlr.

sind zu haben bei

Prospectus und jede nähere Auskunft
gratis und franco.

Anton Horix,

Bank - Geschäft.

Jerusalemer-Strasse 39 (am Dönhofsplatz),
Berlin.

Prospekt.

Berlin, den 8. Februar 1870.

Berliner Centralstraßen-Gesellschaft.

Einem jeden, der die Berliner Verhältnisse auch nur oberflächlich kennt, ist bekannt, welch' dringendes Bedürfniß vorliegt, den großartigen Verkehr, der gegenwärtig auf die Kommandantenstraße, als die fast alleinige Verbindungsader zwischen den umfangreichen neuen Stadttheilen des ehemaligen Köpenickerfeldes und der alten Stadt angewiesen ist, in andere und bequemere Wege zu leiten. Seit Jahren bemühen sich die südlichen Behörden vergebens, die Mittel hierfür aufzufinden.

Den Zusammentreffen mannigfacher günstiger Umstände ist es zu danken, daß das Projekt, für dessen Verwirklichung das unterzeichnete Gründungs-Comité der „Berliner Centralstraßen-Gesellschaft“ zusammengekommen ist, in's Auge gefaßt werden konnte.

Es sind nämlich die Häuser der Leipzigerstraße Nr. 60, 61, 62 und 63, die Häuser Sparwaldshof Nr. 4 bis 12 und die Häuser Nr. 73 bis 79 der Kommandantenstraße angekauft worden, um als unmittelbare Fortführung der Gertraudenstraße eine neue Straße vom Spittelmarkt nach der Kommandantenstraße in der Nähe der neuen Grünstraße durchzulegen.

Kaum gibt es in ganz Berlin irgend ein anderes Bauprojekt, das so sehr wie dieses alle Bedingungen des Gedeihens in sich vereint und sich der wärmsten Unterstützung aller Behörden erfreut. Im verkehrreichsten Theile der Stadt, im Mittelpunkt einer Linie, auf der Handel und Industrie sich concentriren, gelegen, muß diese Straße vom ersten Augenblicke an einen Verkehr und eine Lebhaftigkeit wie wenige Straßen der Residenz gewinnen, und ebenso für Läden, wie für Comtoire, Wohnungen, Werkstätten und Fabriken einen der gesuchtesten Punkte der Stadt bilden, zumal bei der ganzen Anlage nach dem wohl durchdachten, von den Herren Baumeistern Ende und Böckmann entworfenen Plane auf die Befriedigung der hier vorhandenen Bedürfnisse Rücksicht genommen wird.

Es sollen nicht Gebäude mit theuren Luxuswohnungen gebaut werden, sondern 18 große Häuser, die im Parterregechos überall für Läden und Comtoire, auf den Höfen für Werkstätten und Lagerräume, in den Bel-Etagen für gute Mittelwohnungen, in den dritten und vierten Etagen für kleine und billige Wohnungen namentlich im Interesse Derer eingerichtet werden, die hier ihre Geschäfte betreiben. Hierzu tritt das große Industrie-Gebäude des Herrn Herrmann Geber, das, aus der ehemaligen Kaiser Franz-Kaserne hervorgegangen, den Beweis gegeben hat, welche rentablen Schöpfungen in dieser Gegend durch eine angemessene Ausnutzung des Raumes geschaffen werden können. Die Höfe dieses Gebäudes werden von der neuen Straße durchschnitten und es geht die Gesamtheit der dort bereits aufgeföhrten Bauten in den Besitz der Gesellschaft über.

Angesichts der hier berührten Momente bedarf es nicht erst eines Hinweises auf den jetzt vorhandenen Wohnungsmangel, um dem neuen Unternehmen ein schnelles und erfolgreiches Gedeihen in Aussicht zu stellen.

Die Gesellschaft soll, basirt auf ein Grundkapital von 2 Millionen Thaler, so schnell als möglich ins Leben treten, um mit den Bauten in umfangreichster Weise ohne Verzug beginnen zu können, und ist deshalb bis zu dem Momente, wo die staatliche Genehmigung zur Umwandlung in eine Actien-Gesellschaft ertheilt sein wird, die Form einer Societät gewählt worden. Daß das erwähnte Grundkapital für die Ausführung aller projectirten Bauten ausreicht, dafür ist entsprechende Bürgschaft dadurch gegeben, daß sich Bauunternehmer zur Herstellung der Baulichkeiten für die dafür bestimmte Summe schon jetzt bereit erklärt haben.

Herr Herrmann Geber, dessen bisherige Thätigkeit auf diesem Gebiete der Gesellschaft die Garantie für ein erfolgreiches Wirken gewährt, übernimmt als Director die Ausführung des Unternehmens.

Nach den angelegten detaillirten Voranschlägen, bei welchen alle zu berücksichtigenden Umstände gewürdigt, und nur die mäßigsten Mietbeträge zu Grunde gelegt worden sind, läßt sich schon jetzt für das in dem Unternehmen anzulegende Capital eine Rentabilität von **mindestens 11 Prozent**,

die sich bei vollendet Durchführung der Projekte von Jahr zu Jahr noch erheblich steigern möß, in sichere Aussicht stellen.

Schon während der Bauzeit findet statutengemäß eine Verzinsung des Grund-Kapitals aus den Erträgen der angekauften Grundstücke zu mindestens 5 Prozent statt.

Das Gründungs-Comité glaubt somit das Project als ein solides, berechtigtes und aussichtsvolles der Beheiligung des Publikums empfehlen zu dürfen, ladet zur Zeichnung unter den nachstehenden Bedingungen ein, und wird mit der Constituirung der Gesellschaft unmittelbar vorgehen, sobald die in dem Gesellschafts-Vertrage vorgesehene Summe gedeckt ist.

Exemplare dieses Prospects und der Statuten werden von den verschiedenen Zeichnungsstellen verabreicht.

Das Gründungs-Comité der „Berliner Centralstraßen-Gesellschaft“.

Ferd. Jaques
(in firma Jos. Jaques).

Justizrath Dr. Hirschius
(Syndikus der Kaufmannschaft zu Berlin).

Herrmann Egells
(Königl. Kommerzienrath
(in firma A. A. Egells).

Moritz Plant
(in firma H. C. Plant).

Herrmann Rauff
(in firma Rauff & Knorr).

B e d i n g u n g e n zur Zeichnung auf Thaler 2,000,000 Antheisscheine der

Berliner Centralstraßen-Gesellschaft

in 10,000 Stück à 200 Thaler mit 25 pro Cent Einzahlung als 1. Rate. Die Einzahlungen werden mit 5% per annum während der Bauzeit verzinst, wenn bis zur Vollendung der Bauten keine höhere Dividende erzielt wird.

1. Die Antheisscheine werden zum Nominalwerthe mit 200 Thalern das Stück ausgegeben.
2. Die Zeichnungen auf diese 10,000 Stück Antheisscheine à 200 Thlr. werden angenommen in den Tagen

vom 15. Februar bis 19. Februar incl.

in Berlin bei Herrn Jos. Jaques, Mauerstraße 36,

in Berlin bei Herrn H. C. Plant, Oberwallstraße 4,

in Leipzig bei Herrn H. C. Plant,

in Berlin bei Herren Rauff & Knorr, Oranienburgerstraße 62/63,

in Hirschberg bei Herrn Abraham Nohlesinger.

3. Die Zeichner unterwerfen sich allen Bedingungen des ihnen bekannten Gesellschafts-Vertrages vom 8. Februar 1870.
4. Im Fall der Überzeichnung tritt eine Reduction der Zeichnungen ein und wird das Resultat derselben spätestens drei Tage nach Schluss der Subscription bekannt gemacht werden.
5. Bei der Subscription sind 10% des Zeichnungs-Betrages haar oder in courshabenden Werthpapieren als Caution zu deponieren.
6. Die Zeichner sind verpflichtet, die Interimscheine vom 24. bis 28. Februar 1870 gegen Einzahlung der ersten Rate von 25% an der Zeichnungsstelle abzuheben, wogegen die geleistete Caution zurückgegeben resp. verrechnet wird.
7. Vollzahlungen sind gestattet und werden vom Tage der Zahlung ab mit 5% per annum verzinst.
8. Jeder Zeichner erhält über seine Zeichnung und die geleistete Caution eine Bescheinigung, die bei Abnahme der Stücke zurückgegeben werden möß.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieslich nach langjährigen Erfolgen der Specialarzt für Epilepsie
Dr. med. **Cronfeld** in Berlin, Johannisstraße 5. 1090

Wir beeihren uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir das seit 44 Jahren von uns geführte Geschäft unserem jüngsten Sohne **Herrmann** übergeben haben. Wir danken für das geschenkte Vertrauen, bitten dasselbe auch unserem Nachfolger entgegen bringen zu wollen und empfehlen uns

Landeshut,

Hochachtungsvoll

den 1. Februar 1870.

A. Leyser senior

84 Kornstraße 84.

nebst Frau.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir ergebenst anzugeben, daß ich vom 1. Februar ab das von meinen Eltern seit 44 Jahren geführte **Band-, Posamentier- und Wollwaaren-Geschäft** käuflich übernommen habe, und unter der Firma

Herrmann Leyser vormals **A. Leyser sen.** fortführen werde. Ich bitte, das meinen Eltern reichlich geschenkte Vertrauen auf mich übergehen zu lassen, da ich stets bemüht sein werde, durch Reellität und billigste Preise meinen geehrten Kunden entgegen zu kommen.

1897.

Landeshut,

Hochachtungsvoll

den 1. Februar 1870.

Herrmann Leyser

vorm. **A. Leyser sen.**

2063

Meine Herren-Mässen

empfiehle ich auch dieses Jahr einer gütigen Beachtung.
Hirsgraben-Promenade 3. J. Kreisel, Schneiderstr.

Anahen, die die untern Klassen des biesigen Gymnasiums besuchen wollen, finden bei solchen Bedingungen freundliche Aufnahme.
Zu erfragen in der Expedition des Boten. 2029.

W a r u n n g.

Ich warne jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich nichts für sie bezahle.
2033.

Hermann Erbe in Arnstadt.

Zu einem Mühlen-Geschäft

mit starker Bäckerei, in gutem Renommee und bestem Geschäftslor, nahe bei Breslau, jährliche Vermählung ca. 30.000 Schaffel Getreide, wird ein Theilnehmer mit ca. 6000 Thlr. Einlage-Kapital gefügt. Sicherstellung des Kapitals wird gewährt, und außer freier Wohnung und freier Station noch 12–15 Prozent Geschäftsnugen garantiert. Fachkenntniß nicht erforderlich, mit Buchführung vertraut erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Gefällige frantlire Offerten bittet man unter der Adresse "Mühle" an die Eisenhandlung von Herren **Guttmann & Heißig** in Breslau, Herrenstraße, zu richten.

1851.

Hausverkauf.

!Lungenleiden!

namentlich **Tuberkulose, Magen- und Darm-Katarrh, Körperschwäche, Husten** werden geheilt durch die

1803

Kumys-Anstalt Charlottenburg.

Ausw. briefl. a. d. Comptoir der Anstalt in **Berlin, Oranienburgerstr. 73.** Auf ausführl. Bericht d. Uebels wird Kumys nebst Information des dir Arzts versandt

Verkaufs-Anzeigen.

ünftigen Mittwoch, als den 23. Februar c.

Vormittags 11 Uhr,

soll bei der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermisdorf u. K. das den Worb'schen Erben gehörige Haus No. 36 zu Seidorf freiwillig verkauft werden. Es gehört zu demselben ein sehr schöner Grasgarten mit einer reichlichen Anzahl tragbarer Obstbäume. Das Haus, welches sich in Betreff seiner Lage zu jedem Geschäft sehr gut eignet, besitzt bereits ein schon seit Jahren mit dem besten Erfolg betriebenes Colonial-Waaren-Geschäft u. bietet auch die schönste Gelegenheit, sowie schon theilweise die Einrichtung zu Sommer-Wohnungen für Fremde. Wir erlauben uns hiermit jeden Kauflustigen darauf aufmerksam zu machen und sind die Kaufbedingungen bei der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission in Hermisdorf u. K. selbst einzusehen.

1953.

Die Interessenten.

2058. Weine am hiesigen Orte gelegene **Schmiede-Nahrnau**, mit vollständig ausreichender Arbeit, bin ich willens, fränklichstes halber baldigst zu verkaufen.

Dieselbe ist ganz massiv, enthält 2 Stuben und Alkoven, massive Scheune und gewölbte Stallung, und gehören dazu 9 Morgen Acker und Wiese, vorzüglichster Qualität. Ferner ein nebenan stehendes, massives 2 stöckiges Wohngebäude, enthaltend 4 Stuben mit Alkoven. Zahlungsfähige, reelle Selbstläufer können sich jederzeit bei mir melden.

Wahlstadt, im Februar 1870.

F. Förster, Schmiedemeister.

Baldigst zu verkaufen

ist wegen Umzug eine Gärtnerei stelle nebst einer Parzelle Acker und Wiese. Näheres beim Besitzer

August Hornig in Nieder-Berbisdorf.

1732. Eine Besitzung im Schmiedeberger Thale ist zu verkaufen und würde sich derselbe zu einem Sommeraufenthalt oder Ruhestil für eine herrschaftliche Familie gut eignen, oder auch zu einem Gasthof erster Klasse, indem der Ort überhaupt von Fremden im Sommer sehr besucht wird; ein unternehmender Mann könnte dort sehr gute Geschäfte machen.

Näheres sub M. N. Nr. 20 poste restante stanco Arnsdorf bei Schmiedeberg.

Ein Haus nebst Nebengebäude, alles in gutem Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend, weil es sehr nahe am Bober liegt, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Auszahlung nach Übereinkunft. Näheres beim Hutmacher Rieke, Garnlaube 21, zu erfragen.

2092. Ein **Gasthaus**, dicht an einem belebten Fabrikort, nebst Garten, Acker und Wiese, ist bei 800 ril Anzahlung sofort zu verkaufen. Nur ernstliche Selbstläufer erfahren das Nähere bei

C. W. Späth in Lahn.

Löwenberg. { Montag den 21. d. M. bin ich im Hotel du Roi mit Perrücken &c. anzutreffen.

2099. F. Hartwig, Hofkrieger.

Seiden Hüte,

höchst elegant, neueste franz. Fäcon, desgleichen die jetzt modernen

Alpenhüte

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
1958. E. Klingberg, Schildauerstr. 20/21.

1959. **Besten Amerikanischen Pferdezahn-Mais**

empfehlen billigst zur Saat
Robert Rauer & Co.

Fleckwasser

von C. L. Staebe.

Dieses neu erfundene Fabrikat entfernt jegliche Flecke aus Selden- und Leberstoffen, wollenen und baumwollenen Stoffen aller Art, ohne diese auch nur im Geringsten anzugreifen oder Ränder zu hinterlassen.

[2044.]

Fester Preis 6 sgr. für 1 Flasche.
Für Hirschberg und dessen Umgegend befindet sich alleinige Verkaufs-Niederlage bei

Herrn Gustav Nördlinger,
Ecke der Schützenstraße.

Frankfurter (a. M.) Knackwürste,

Gothaer Cervelatwurst,

Sardines à l'Huile,

Elbinger Neunaugen,

Astrachauer Caviar,

Hummers &c. &c.

empfiehlt **Louis Schultz.**

2055. Auf dem Dominium Reichwaldau, Kreis Schönau, stehen 200 Stück mit Körnern gemästete schwere Hammel zum Verkauf.

2021. Alte und neue Kleidungsstücke werden ein- und verkauft bei

Carl Krabel jun.
in Spiller Nr. 62.

Für Brillenbedürftige

die ergebene Anzeige, daß mein Lager mit den besten Natherenover Brillen sortirt ist und bitte bei vorkommen-
dem Bedarf um geneigte Abnahme.

1898.

F. W. Ohmann, Optikus,
wohnhaft dem Gasthof zu den „3 Bergen“ gegenüber.

1394. **Gesundheits-Syrum,**

Liebig's Nahrung, oder Liebig's künstl. Milch, Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form. Beides Eratz der Muttermilch, Nahrungs- und Stärkungs-
mittel auch für schwächliche und geneigte Personen. Lie-
big's Fleisch-Extract, in $\frac{1}{8}$ -, $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{2}$ - und $\frac{1}{4}$ -Pfund, Fenchelhonig, sog. Schles. Fenchelhonigextract, Malz-
extract, reines, Eisenchinalyrum und flüssigen Eisen-
zucker, Digestiv-Pastillen und alle andern Sorten Pa-
stillen, Hustentabletts, Eau de Javelle, ferner für
Pferde und Hündchen u. verbessertes concentrirtes Re-
stitution-Fluid, verbessertes Kornenburger Bieh-
Nähr- und Heilpulver, ächt holländisches Milch- und
Nugenspulver

empfiehlt

Dunkel.

Hirschberg. Apotheke, Schildauer- (Bahnhof-Strasse)

Röhe und gebrannte Caffee's bei

G. Nördlinger, Ecke der Schulenstraße.

Ein Kleiderschrank, ein Glasschrank, $\frac{1}{2}$ Dutzend
Nohrstühle, ein Cophä, ein Spiegel, 3 Gardinenstan-
gen sind billig zu verkaufen [1946] Markt No. 15.

Für Brillenbedürftige

werde ich zum bevorstehenden Jahrmarkt, wie alle Donnerstage,
mit einer großen Auswahl von Brillen u. and. optischen Instru-
menten zu Grefsenberg im schwarzen Adler anwesend sein.
2064.

Gustav Rabitscheck aus Neu-Gebhardsdorf.

2083. 6 Stück lirschbaumene Sphagastelle und 2 Speise-
schränke stehen zum Verkauf äußere Langstraße 27.

Zur Ball = Toilette für Herren

empfiehlt in großer Auswahl

Oberhemden,

Kragen,

Manchetten,

Serviteurs,

Cravatten

in allen Facous,

Slipse

2078.

G. Pitsch, Hirschberg, Bahnhofstr. 82.

Für Läbn und Umgegend

die ergebene Anzeige, daß ich von Montag den 21. bis Mittwoch den 23. Februar c. im Gasthof zum „goldenen Frieden“ für Brillenbedürftige zu treffen bin.

1995.

Heinze, Opticus aus Warmbrunn.

1152.

Timpe's Kraftgries

empfiehlt

G. Nördlinger.

439.

Amerikanischen Pferde - Zahn - Mais oferret billigst

Joh. Ehrenfried Doering,
Hirschberg, Markt 17.

Neue geschliffene Bettfedern

sind wieder angekommen und empfiehlt solche billigst
1846.

J. C. Volk in Hirschdorf.

Ball = Handschuhe,
Waschleder-, Glacée- und Düssel- Handschuhe;
Gotillon = Orden,
Stulpen, Krägen, Negligée-Hauben, Blousen, Crinolineu,
Corsets, Chignons, Gummischürzen und Gummischuhe
empfiehlt in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen
1957.

E. Klingberg, Schildauerstr. 20/21.

1821.

Gesichts = Masken

von Sammet, Seide, Atlas, Wachs,
Draht und Pappe, Gotillon = Orden,
Gold- und Silberband, sowie Gold- und
Silberflittern empfehlen zu den bevorstehen-
den Maskenbällen einer gütigen Beachtung

Wwe. Pollack & Sohn.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, in gro-
ßer Auswahl, empfiehlt

Hirschberg. Aug. Friedr. Trump,
2045. vorm. Rud. Kunze.

1994

Für Brillenbedürfende

alle Donnerstage im Gasthause zum „goldenen Schwerdt“ zu
Hirschberg.

Heinze, Opticus.

1251

Riesengebirgs = Kräuter = Brust- Pastillen

von A. Edom in Hirschberg
haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Helsekeit und Sta-
tarth bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen
zu haben:

Hirschberg bei A. Edom und P. Behrmann auf dem
Bahnhofe; Warmbrunn bei J. Viedl; Hermendorf u. A.
bei J. Ernst; Schweidnitz bei H. Gehrhardt; Greif-
senberg bei Hobel; Friedeberg a. D. bei Frau Scoda;
Lauban bei G. Pfulmann; Bölkewitz bei A. Roske;
Hohenfriedeberg bei Vogel; Schönau bei L. Püchler;
Goldberg bei Carol. Hirl; Plehnitz bei Bredel;
Landschütz b. E. Rudolph; Löwenberg b. W. Weinert;
Schmiedeberg b. Jul. Hallmann; Döbeln b. Franz Gätner;
Arensburg b. A. Dittrich.

Ball - Stiefeletten

und

Schuh e

für

Herren

und

Damen,

elegant sitzend,

empfiehlt

zu billigen Preisen

G. Pitsch, Hirschberg

(Bahnhof - Straße 82),

Depot österreichischer Schuhwaaren.

1939. Sämtliches Stellmacher - Handwerkzeug, in ganz brauchbarem Zustande, nebst Radbohrer und einer Drehbank, auch trockenem Rückschl. ist veränderungshilfbar zu verkaufen beim Stellmachermeister, St. Fischer zu Poischwitz bei Zwickau.

2008. Mehrere starke Füllbrettfenster verkaufst billig
E. Pegenau am Kavalierberge.

**Zur gefälligen Beachtung für
Gicht- und Rheumatismus - Leidende!**

Bei zurückgetretenen Fußschweissen, sowie bei an kalten Füßen Leidenden hat sich mir das Tragen der Waldwoll - Strümpfe und Söhlen, die nach jedem Waschen mit ein paar Tropfen Waldwoll - Öl angefeuchtet wurden, besonders wirksam gezeigt, indem fast immer in kurzer Zeit das Uebel gehoben wurde. Ich kann deshalb mit vollem Rechte allen an Rheumatismus, Gicht und kalten Füßen Leidenden den Gebrauch der Waldwoll - Fabrikate aus der Fabrik des Herrn Lairiz in Remda empfehlen. **Dr. Freiherr von Pletsch-Berensberg,** prakt. Arzt in Berlin.

Diese so vorzüglichen und in allen Kreisen der Gesellschaft sich bewährt und Eingang gefunden haben

Lairiz'schen Waldwoll - Producte

sind allein ächt zu haben bei: **W. Hößler in Greiffenberg,** **Aug. Kornatzky in Goldberg,** **C. F. L. Hain in Löwenberg.**

[311.]

Lebensschmiede

[Electro-Magnetisches Del].

Zur gefälligen Beachtung!

1891. Gesuche um Verkaufsstellen von **Carl Egelskraut & Co.** Del - Präparate (Hülse für Gicht- und Rheumatismus - Leidende), welche mit Angaben von Referenzen an die Fabrik von **Carl Egelskraut & Co., Berlin, Wallstraße 97,** zu richten sind, finden für große und kleine Städte und geeignete Ortschaften Be rücksichtigung, wo noch keine Verkaufsstellen vorhanden, oder dieselben nicht genügend vertreten sind. 1899.

2079.

1968. Ein eleganter, einspänniger Sägierschlitten mit Bärdecke steht zum Verkauf. Nähere Auskunft erhält Herr Wagenbauer **Wipperling.**

Breitbeile, Stech - Beitel, Hobeleisen, Sägen, unter Garantie für vorzügliche Schneidekraft, **Heilen, Holzschrauben, beste Patent - Blechketten, Drahtnägel, Draht** und alle **Eisen - Waaren** empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen 2048.

Julius Hallmann in Schmiedeberg.

1805. Ein neues dreihöriges Polisander - Pientino, vorzüglich gehalten, ist wegen Mangel an Verwendung zu verkaufen. Näheres durch Herrn **Caxtor Bormann** hier selbst.

Die Niederlagen

der
Mineralwasser - Fabrik

vom

Apotheker Emil Sichting

hier selbst sind

bei Herren **C. Brendel & Comp.,**
- Herrn **R. Friebe,**
- **Hermann Günther,**
- **Friedrich Hoffmann,**
- **A. Meierhoff,**
- **Gustav Nördlinger,**
- **Hermann Vollrath.**

Holz - Verkauf.

Zu herabgesetzten Preisen verkaufe ich jetzt auf dem Territorium des zum Dominium Ober - Thomaswaldau bei Bunzlau gelegenen Busches, angrenzend an Nischwitz und Warthau, das noch vorhandene trockene Holz:

300 Klastron fischer Scheitholz, a Klastron mit Anweisungsd

5 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

600 Klastron fischer Stochholz, a Klastr. 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

400 Schok lang Reisig, mit Schellen versehen, a Schok

2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

400 Schok Reisig als zweite Sorte, auch lang und mit

Schellen versehen, a Schok 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

100 Schok Latten und darüber, verschiedener Länge, a Fuß

2 Pf., sowie verschiedene Baubölzer und Stangen. Tannen - Pfosten werden geschritten, sind auch vorrätig und werden auf Verlangen nach jeder beliebigen Länge bezogen.

Der Holzaufseher **Dittmann**, welcher sich, außer Sonntags, jeden Tag im bezeichneten Holzschlage befindet, ist von mir ermächtigt, den Verkauf der Hölzer zu übernehmen.

Wilhelm, Holzhändler

aus Braunaus, Kreis Löben.

1985. **Dennhardt'sches Zahnmittel** für Kinder. Fortgesetzten Anfragen zu begegnen, erläutre hiermit, daß ich mein Mittel gegen 1 Thlr. Nachnahme verfende.

Leipzig,
Körnerstraße No. 11.

M. Dennhardt.

Carven

in allen Sorten empfiehlt in großer Auswahl
2101. **Mar Eisenstädt.**

2086 **Friedrichshaller Bitterwasser**
empfiehlt **Louis Schulz,**
Mineral-Brunnen-Handlung.



Flaschen zu $\frac{2}{3}$ Pfd. Inhalt halten zum Preise von 12 sgr
stets frisch auf Lager: 839.

Die Apotheken zu Hirschberg.

1452. 100 Klaftern dürrres

Stockholz

stehen in meinem Holzschlage, am Flachenseifener Gebirge, bei bequemer Abfuhr gegen den festen Preis von 2 Thlr. 6 Sgr. pro Klafter zum Verkauf. Der Holzmacher Raupach zu Flachenseife ist zur Anweisung des Holzes und zur Empfangnahme des Kaufabdes berechtigt.

U. Jerschke in Lähn.

1468. Das Dominium Hobden bei Löwenberg offerirt wiederum besten **Runkelsamen** zum Verkauf.

Warmbrunn.

Nr. 174 Voigtsdorfer Straße Nr. 174.

L. Greulich

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend
nachstehende Waaren:

Bohnen, Koch, a Pfd. 1 $\frac{1}{2}$ sgr.

Reis, a Pfd. 3 sgr.

Chocoladenmehl, bestes, a Pfd. 5 $\frac{1}{2}$ sgr.

Cacao-Kasse, a Pfd. 7 sgr., Cacao-Thee a Pfd. 5 sgr.

Kaffee, Dampf., a Pfd. 10, 12 und 14 sgr.

Kaffee, ungebrannt, a Pfd. 7, 7 $\frac{1}{2}$, 8, 8 $\frac{1}{2}$, bis 11 $\frac{1}{2}$ sgr.

Draht-Nägel, alle Sorten, billigst.

Erbien, Koch, a Pfd. 13 sgr.

Erbien, geschälte, a Pfd. 2 $\frac{1}{4}$ sgr.

Eichel-Kasse, a Pack 1 sgr

Elsenbein, gebrannt, a Pfd. 2 sgr.

Pfeffer, a Pfd. 5 $\frac{1}{2}$ sgr.

Kugel-Blau, 2 Stck. 1 Pf., 1 Pfd. 8 sgr

Criss, Wiener, a Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ sgr.

Graupe, fein, a Pfd. 2 $\frac{1}{4}$ sgr

Hafergrüze, a Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ sgr.

Hontig, sehr schön, a Pfd. 5 $\frac{1}{2}$ sgr.

Heringe, holländische Fett, a 1 $\frac{1}{2}$ sgr.

Inselten-Bulver, nur echtes, a Loth 1 $\frac{1}{4}$ sgr.

Kerzen, Stearin, Willi, a Pack 5 $\frac{1}{2}$ sgr.

Kerzen, Paraffin, a Pack 5 $\frac{1}{2}$ sgr.

Capern, 2 Loth 1 $\frac{1}{4}$ sgr.

Linien, Olmüber, a Pfd. 2 sgr.

Leim, a Pfd. 5 $\frac{1}{4}$ sgr.

Rudeln, Facon, sehr schön, a Pfd. 4 sgr.

Nachtlichter, deutsche, a Schachtel 9 pf., französ. a 1 sgr.

Ol, Brenn, bestes, a Pfd. 4 sgr. 4 pf.

Englisch Gewürz, a Pfd. 5 $\frac{1}{2}$ sgr.

Wropfen, 100 Stck. 10 $\frac{1}{2}$ und 8 sgr.

Wlaumen, türkische, a Pfd. 2 sgr.

Wlaumenmus, Grünberger, süß, a Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ sgr.

Reis, sehr schön, a Pfd. 2, 2 $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{3}{4}$ sgr.

Rosinen, große, a Pfd. 5 sgr., kleine a Pfd. 4 $\frac{1}{2}$ sgr.

Rum, weiß, das preuß. Quart 6 sgr.

Soda a Pfd. 9 pf.

Stärke, hell, a Pfd. 3 sgr., Strahlen, a Pfd. 3 $\frac{1}{2}$ sgr.

Sago, weiß und braun, a Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ sgr.

Spiritus, das preuß. Quart 6 sgr.

Syrup, schöner Malz, a Pfd. 2 2 sgr.

Sardellen, Brabanter, a Pfd. 5 sgr.

Spic, echte Waare, a Loth 1 $\frac{1}{2}$ sgr.

Seife, sehr schön, a Pfd. 2 $\frac{3}{4}$, 3 $\frac{1}{2}$, 4, 4 $\frac{1}{2}$, und 5 sgr.

Seife, 10 Pf. 9 sgr.

Schnupftabak, die besten Sorten.

Schreibmaterialien, alles zum Schreibsach Erforderliche.

Tabak, Roll-, Kraus-, Sonnenknäster, Padet,

Clarren, die besten Sorten von Hrn. Ermeler in Berlin.

Perl-Thee, feinsten, a Loth 1 $\frac{1}{2}$ sgr.

Thran, a Pfd. 3 $\frac{1}{4}$ sgr.

Wagenfett, amerikanisches, a Pfd. 2 sgr.

Wachspulver, a Pack 8 pf.

Zimmet, a Pfd. 10 sgr.

Zimfaden, feinste, im Hut a Pfd. 5 sgr.

do. feine, im Hut a Pfd. 4 $\frac{1}{2}$ sgr.

Farin, f. weiß, halbwelk, gelb und braun, a Pfd. 5, 4, $\frac{3}{4}$ und $\frac{3}{2}$ sgr.

Reisbölzer, schwedische, a Pack 2 sgr.

Bündhölzer, beste Sorte, 1 Pack von 1000 Stck. 9 pf.,

für 1 ml. 50 Pack.

2061.

Mein Lager nur neuer böhmischer Bettfedern

in allen Qualitäten habe ich jetzt wieder durch neue große Zusendungen in gutem, feinen Schließ sehr vervollständigt und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen einer geneigten Beachtung.

[2013]

Lippmann Weissstein, Hirschberg, Garnlaube No. 28.

Mit königl. kais. Ministr. Approbation

Per Paquet 4 Sgr.
oder 14 Kr.



Vor
geworben
zu mir

zogen Hals und
Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Erprob't und bewährt seit einer Reihe von Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Affectionen der Schleimhaut und des Kehlkopfes, ja gegen alle Beschwerden der Atemmungsorgane. Man wolle, um sich vor der großen Zahl von Nachahmungen zu schützen, auf nächststehende Verkaufsstellen achten.

Die Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind in versiegelten Packchen mit Gebrauchsanweisung a 4 Sgr. stets vorrätig:

In **Hirschberg** bei **G. Nördlinger**, Ecke der Schützen- und Hirtenstraße, am Bahnhof

bei **P. Behrmann**,

in **Bolkenhain** in der Apotheke,
Greiffenberg bei **Ad. Neumann**,
" **Hermsdorf** u/K **Paul Nimbach**,
" **Jauer** bei Apotheker **Störmer**.

in **Mittel-Kaufung** **W. Schmidt**,
" **Lähn** bei Apoth. **H. Kraus** und bei
" **E. G. Rücke**,
in **Liebau** bei **Ign. Kloß** und bei
" **Jos. Kuhn**.

in **Schönberg** bei **J. Heinzel**,
" **Schönau** bei **Ed. Nölke**,
" **Waldenburg** bei **Fr. Wohl**,
" **Warmbrunn** bei **H. Kunß**.

14684

1638.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Paul Spehr** in **Hirschberg**, **L. Namsler** in **Goldberg**, und **Lachmann**, **Buchbinder** in **Landeshut**.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu $\frac{1}{2}$, des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei goldene Medaillen, Paris 1867; goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Q. Topf.	$\frac{1}{2}$ engl. Q. Topf.	$\frac{1}{4}$ engl. Q. Topf.	$\frac{1}{8}$ engl. Q. Topf.
à Thlr. 3. 5 Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à Thlr. — 27 $\frac{1}{2}$, Sgr.	à Thlr. — 15 Sgr.

J. Liebig

Nur ächt, wann jeder Topf
nebenstehende Unterschriften
trägt.

W. F. Stumpf
DELEGATE.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

240.

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:
Herrn. Bernh. Jos. Grund, Breslau.

Haupt-Niederlage für Hirschberg und Umgegend in **beiden Apotheken**, Langstrasse und Schildauer Strasse, bei **A. Edom** und in der Drogenhandlung von **A. P. Menzel**.

Louis Schusß, Wein- & Delicatessen-Handlung,

empfiehlt:

2085.

Liqueure,

als:

Crème de Vanille, Crème de Chocolat,
Crème de Mocca, Crème de Cacao à la Vanille,
Parfait d'amour, Getreide-Kümmel von Gilka,
sowie ächten Jamaica-Rum,

Arac de Goa,

ächten französischen Champagner - Cognac,
Punsch - Syrup.

Zur Confirmation

empfehle ich mein durch neue Zusendungen bedeutend vergrößertes Lager
schwarzer, wollner und halbwollner Kleiderstoffe von 5—20 sgr. 1. Elle,
schwarzer Toffete in allen Breiten, für deren Solidität und Tragbarkeit ich
jede Garantie übernehme,

weisser Alpacca's von 7—16 sgr.,

2072.

Mull's, Shirting's, Piquee's und Wallis;

ferner eine so schön und reichhaltig noch nie gebotene Auswahl der neuesten Tücher,
in schwarz und weiß Cachemir, mit kostbaren Stickereien,
Algerine-, Stella- und Zephyr-Tücher, Beduinen, Echarpes &c. &c.

Preise, wie bekannt, sehr billig, Bedienung streng reell.

Emanuel Stroheim,

äuzere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „3 Bergen“.

1463. Reine, unverfälschte Lindenholzkohle für Destillateure empfiehlt billigst und in allen
Körnungen
D. Cohn, Holzkohlen-Fabrik in Landeshut in Schles.

Tödtliche Hustenkrankheiten bei Kindern

kommen deshalb leider so oft vor, weil der Husten im Anfang zu wenig beachtet wird. Gewissenhafte Eltern sollten doch bedenken, wie sehr leicht sich aus einem vernachlässigten einfachen Husten die gefährliche Lungenentzündung und Bräune, sowie der qualvolle Keuchhusten entwickeln kann. Sobald ein Kind hustelt, muß es daher unter allen Umständen bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden. Es darf durchaus nicht in's Freie und muß im Warmen schlafen. Dabei giebt man dem Kinde jede 2—3 Stunden einen kleinen Theelöffel Schlesischen Fenchelhonig-Extract, am besten erwärmt, ein. Derselbe ist kennlich am Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie an der im Glase eingebrannten Firma von L. W. Egers in Breslau und allein acht zu haben bei:

C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burggasse.

Louis Lienig in Bolenhain, Herrmann Schön in Bolenhain, J. G. Schäfer in Greiffenberg, F. W. Müller in Goldberg,
J. F. Mengel in Hohenfriedeberg, Feodor Rother in Löwenberg, August Werner in Landeshut, Julius Helbig in Lähn,
J. G. Dittich in Lüben, Gustav Rüdiger in Müstau, F. A. Semper in Neusalz, P. Wefers in Schmiedeberg, C.
F. Jäschle in Striegau, R. Gruner in Schönau, F. Ernst in Hermisdorf u. K.

1993.

Moggen-Futter-Mehl

und Kleie zu bedeutend ermäßigttem Preise empfiehlt
die Mittel-Mühle zu Rudelstadt.

Kauf-Meile.

2052. Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Etablissement beabsichtigt, ein größeres Quantum **astreies Erlenrundholz** von 8—15 Zoll Bopi-stärke zu kaufen. Die Stämme können in beliebiger Länge geliefert werden. Reflectanten werden eracht, ihre Offerten mündlich oder schriftlich im Comptoir einzureichen.

Ermannsdorf, den 17. Februar 1870.

Flachs-garn-Maschinen-Spinnerei

Alleeflat
kaufst zu dem höchsten Preise Joh. Ehrenfr. Doering.
Hirschberg, Markt 17.

625
1972. Roggen- und Hafer-Stroh, sowohl Riech- als Krumm-Stroh, kaufst zu angemessenen Tagespreisen und kann zu jeder Zeit geliefert werden in der Papierfabrik Buschvorwerk.

Zu vermieten.

1020. Ein Laden ic. ist bald zu vermieten. Näheres bei Dunkel, Apotheke auf der Schildauer (Bahnho) Str.

2026. Hirtenstr. 4 ist ein freundliches Quartier zu vermieten.

285. Herrschaftliche Wohnungen nebst Pferdestall, Wagenremise und Mitbenutzung des Gartens sind sofort zu vermieten Schönenstraße No. 38.

2089. Lichte Burgstr. 5 ist eine kleine Stube zu vermieten.

2096. Der 2. Stock, dunkle Burgstr. 20, ist Ostern zu vermieten, desgl. 1 Stube zum 1. März bei Buhrbach.

Eini Verkaufsläden,
schoen geräumig, mit großem Schaufenster, sowie Wohnung dazu, in bester Lage, zu jedem Geschäft (außer Spezerei) sich eignend, ist zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Lauban, im Februar 1870.

[1891.]
Will. Seifert.

Personen finden Unterkommen.

Gefücht

wird für eine mittelgroße evangelische Schule zur Selbstverwaltung Ostern d. J. ein Adjunkt bei 60 bis 65 rth. Gehalt und freier Station. Darauf Reflectirende wollen sich baldigst beim Lehrer Schicker in Alt-Weisbach, Kr. Landeshut, melden.

2038. Einen Gesellen sucht sofort

Maivald, Stellmachermeister zu Maivaldau.

2020. Ein tüchtiger Stellmacher-Geselle findet dauernde Arbeit beim Stellmacherstr. Baum in Buchwald bei Schmiedeberg.

1715. Ein tüchtiger, zuverlässiger Brettschneider findet Arbeit bei J. Rosemann in Schreiberhau.

Offene Stellen.

2065. Zum 1. April d. J. findet ein verheiratheter, junger, kräftiger Arbeiter, dessen Frau Gefindeköchin werden kann, als Wächter ein Unterkommen auf dem Dominio Krausendorf, Kreis Landeshut. Ebenso kann sich ein verheiratheter Pferdeknacht daselbst melden.

1908. Zum baldigen Antritt können sich Mangel-Gesellen und ein Unterleger melden.

Bogelsdorf bei Landeshut.

J. O. Fischer.

2035. Ein unverheiratheter Pferdeknacht findet bald Unterkommen bei H. Lenzer. Bogelsdorf.

1961. Ein anständiges fleißiges Mädchen, welches nicht ganz unersahen in der Küche ist, wünscht zu mieten

W. Altmann, Bahnhofstraße.

Eine tüchtige Köchin und eine zuverlässige Kinderschleiferin finden bei gutem Lohn am 1. April e. Unterkommen bei

2016. H. Milchner, Bahnhofstraße.

2009. Ein gesittetes Mädchen, womöglich vom Lande, welches der Haushalt vorsehen kann, findet zu Ostern bei einer kinderlosen Herrschaft einen guten Dienst. Nähere Auskunft bei Frau Arbeiter Maiwald, wohnhaft bei Herrn Strauß sen. herselbst.

1989. Eine Kaffeeköchin, zwei Schleiferinnen, zwei Küchenmädchen und ein Hausknecht können sich melden in der Gallerie in Warmbrunn.

Nur Personen mit guten Attesten können auf Berücksichtigung rechnen. Hermann Scholz.

2004. Ein Mädchen mit guten Zeugnissen findet zu Ostern einen Dienst beim Pastor Henckel.

2075. Ein ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen wird für 1. April gesucht und können sich solche melden bei

Theodor Selle, Schildauerstraße 9.

2015. Eine tüchtige Köchin, auch geübt im Backen, welche einige Haushalt übernimmt, wird zum 1. April zu mieten gesucht. W. Thamm geb. Kunze.

Schloss Waltersdorf bei Lähn.

1911. Auf einem Dominium in der Nähe von Schönau wird ein zuverlässiges, gewandtes Stubenmädchen gesucht. Außer Treue, Ehrlichkeit, Reinlichkeit und Willigkeit sind gut Plätzen (auch Herrenbenden) und Nähe Hauptbedingungen. Nur mit ganz guten Referenzen Verschene haben sich zu melden. Unter der Adresse D. K. poste restante Schönau werden die Meldungen dort abgeholt.

1990. Eine gute Kindermutterfrau kann sich zum sofortigen Antritt melden beim Maurermeister Lattke in Liebau.

2070. Ein zuverlässiges Kindermädchen, welches schon einige Jahre bei Kindern gedient, sucht zu Ostern

Julie Hahn, Schildauerstraße, beim Kfm. Hrn. Hutter.

2081. Köchinnen und Dienstmädchen können sich sofort melden im Vermieths-Comtoir der Frau Wintermantel.

Personen suchen Unterkommen.
2082. Schleiferinnen und Stubenmädchen sind zu vergeben im Vermieths-Comtoir der Frau Wintermantel.

Lehrlings-Gesuche.

2057. Ein gebildeter junger Mann, der die Landwirtschaft erlernen will, findet auf einem großen Gute in der Nähe von Goldberg und Jauer gegen Pensionzahlung zu Ostern oder Johanni Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. B.

1947. Ein Knabe, der Lust hat, Schlossier zu werden, wird angenommen bei W. Scholz, Herrenstraße 14.

1969. Einen Lehrling nimmt an Beier, Schuhm. in Schönau.

2081. Ein solider, junger Mann, der womöglich schon einige Kenntnisse in der Landwirtschaft besitzt und darin die nöthige Thätigkeit entwidelt, findet als Cleve oder Volontair zum 1. April c. bei freier Station gutes Unterkommen auf einem Rittergute bei Görlitz. Fr. Offerten sub r. ch. Hirschberg an die Expedition des Boten a. d. R.

Kräftige Maurer-Lehrlinge

für drei Jahre Lehrzeit, bei ermäßigtlem Lehrgeld, sucht
1345. A. Jerschke in Lähn.

955. Ein Knabe aus guter Familie findet zu Ostern in
meinem Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft noch Aufnahme.
P. Metnert in Jauer.

Für mein Colonialwaaren- und
Cigarrenfabrik-Geschäft suche bald
oder Ostern einen Lehrling.

1892. Wilh. Seiffert.
Lauban, im Februar 1870.

2040. Einen Lehrling nimmt an
der Stellmacherstr. Richter in Friedeberg a. Q.

1988. Ein Lehrling für das Spezerei-Geschäft wird bald
oder zu Ostern angenommen. Ernst Wendt in Liegnitz.

2051. Einen Lehrling nimmt an Carl Siebenhaar,
Haynau i. Schl. Zeug- und Birkelschmied.

1983. Einen Knaben rechtlicher Eltern, mit den nöthigen
Schulkenntnissen, sucht als

Lehrling
in sein Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft:
J. G. Tülich in Friedland bei Waldenburg.

2046. Unterkommen.
Ein fleißiger, sich ordentlich führender Gartenzehülfe,
welcher außer den übrigen Kenntnissen in seinem Fach Rosen-
und Baumstuhlen-Cultur versteht, findet bei mir dauernde
Stellung.

Auch können gut erzogene Knaben, welche Lust zum Garten-
bau haben, bei mir Aufnahme finden. Bei guter Führung
wird jedem in den letzten beiden Lehrjahren ein lohnender Gehalt
zugesichert. Meine Gärtnerei besteht in einem streng überleg-
ten Nutz- und Zierbau, mit landwirtschaftlicher Cultur ver-
bunden, enthält große Mistbeet-Creberei, Topfpflanzen-Cultur,
großen Spargelbau und Baumstuhlenzucht, wie auch das schönste
von Sommer-Gewächsen, wo jeder verständige, aufmerksame
Lehrling die beste Grundlage zum unentbehrlichen Gartenbau
erhält; jedoch für solche, welche im verweichelten Zustande für
hohes Lehrgeld Spielereien vorziehen, in Folge dessen dann die
hohen Herrschaften und Gartenfreunde oft für schweres Geld
taum das Nötige sehen, ist bei mir keine Stellung.

Kallendorf bei Saarau, Schweidnitz-Breslauer Bahn.
G. Bänsch,

Eigenhümer von Kunst- und Handelsgärtnerie und
landwirtschaftlichen Producten.

2076. Am 6. Februar ist bei mir ein Rock liegen geblieben
und kann der rechtmäßige Eigenhümer denselben in Empfang
nehmen. Käse im „Kronprinz“.

1979. In meiner Reisepelztasche habe ich eine Partie
Kästen: Anweisungen vorgefunden. Der sich
gehörig legitimirende Eigenhümer kann selbe gegen
Erstattung der Insertionsgebühren zurückbekommen.

Hirschberg, den 14. Februar 1870.

Hermann Gruner.

2080. Ein schwarzer Pudel,
früher mein Eigentum, hat sich zu mir gefunden.
Mehnert in den Schäßtädten.

Gestohlen.

2073. Im Laufe voriger Woche sind mir nach und nach ca.
30 Stück Scheitholz aus dem Hofraum gestohlen worden,
was aber nur aus Nachsucht und Mängel geschehen ist.
Friedrich Thiem, Tischlerstr., in der Zapfengasse.

Geldverleih.

1311. 1000 Thaler

Capital (6% Zinsen) werden bald gegen vollständige hypo-
thekarische Sicherheit gefucht. Adressen bittet man im Brief-
kasten des Boten sub Chiffre A. 70 niederzulegen.

2023. 300 und 800 Thlr., welche auch getheilt werden,
sind womöglich auf 1. Hypothek (Ackergrundstücke) unter hiel-
Gerichtsbarkeit auszul. Agent P. Wagner, Greiffenbergerstr. 27.

2091. 800 Thlr. oder die Hälfte, je 400 Thlr., sind auf
sichere Hypothek auszuleihen. Wo? sagt die Expedition des
Boten aus dem Riesengebirge.

2095. Genügend sichere Wechsel kauft oder verschafft sofort
baares Geld dafür E. Klenner in Hirschberg.

Einladungen.

Hotel zum Preußischen Hof.

Dienstag den 22. Februar:

Großes Abend-Concert,

unter Leitung des Musitdirector Elger.
Anfang 7 Uhr. Entrée a Person 3 Sgr.

2090. F. Breiter. J. Elger.

2018. Zum Tanzvergnügen
auf Sonntag den 20. Februar lädet freudlichst und ganz er-
gebnist ein Schneider im „schwarzen Hof“.

Auf Sonntag den 20. d. lädet zum
Gesellschafts-Kräntzchen
in den Kronprinz ganz ergebnist ein:
2077. Der Vorstand.

1992. Sonntag den 20. lädet zur Tanzmusik in's Schieb-
haus freundlichst ein W. Anders.

2067. Heute, Sonnabend den 19. d. M., lädet zum Kal-
dauen-Essen ein E. Schöber.

2006. Montag den 21. d. M. lädet zum Wurstabendbrot
mit musikalischer Abendunterhaltung freundlichst ein:
C. Reuchner in der Brückenschänke.

2074. Heute, Sonnabend den 19. d. M., lädet zu Kal-
dauen ergebnist ein H. Krabel im „Vogelgesang“.

